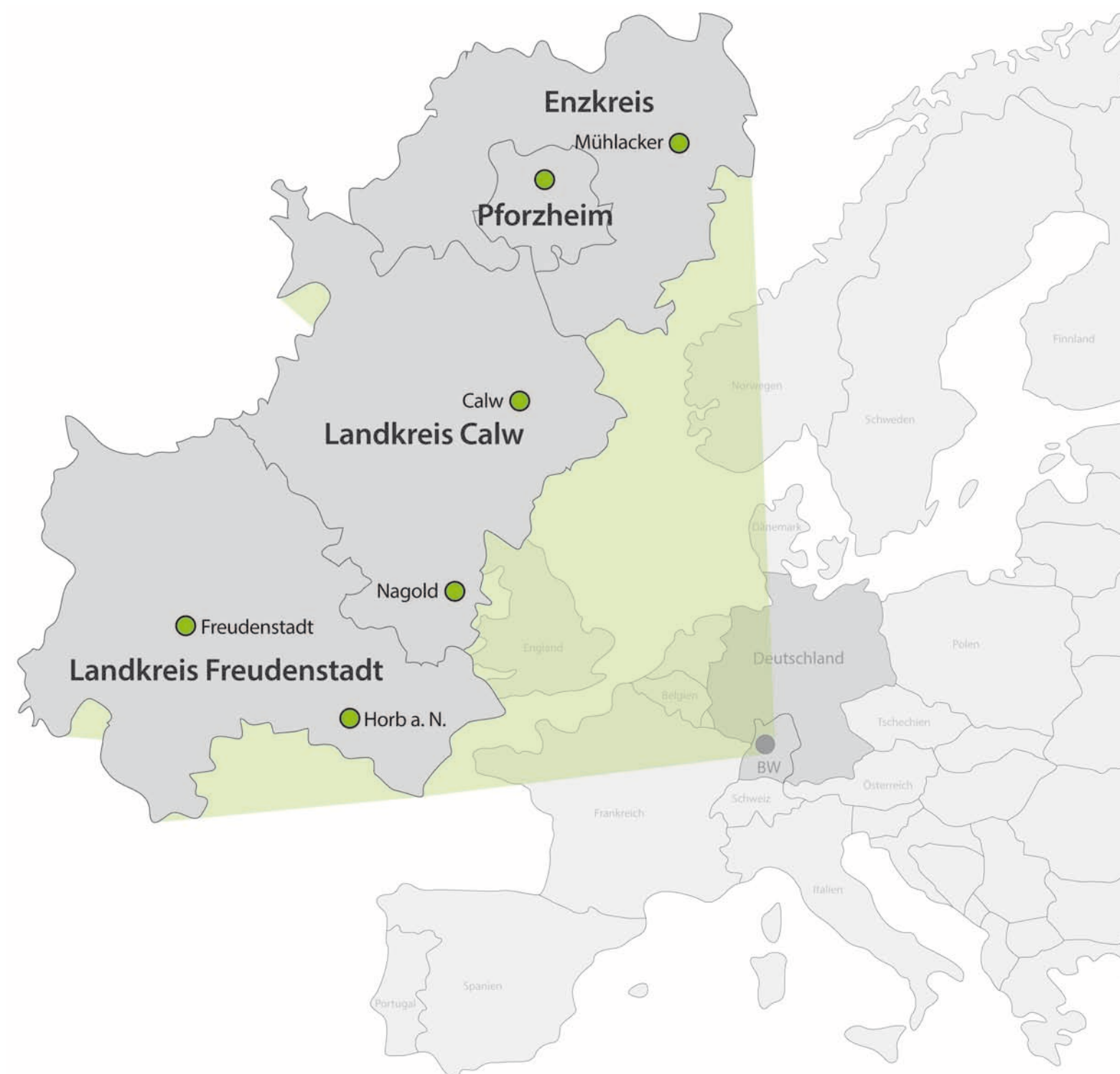




WIRTSCHAFTSREGION
NORDSCHWARZWALD



Wirtschaftsregion Nordschwarzwald
Aufregend vielseitig



Willkommen in einer Region,
in der jeder Wurzeln schlagen möchte.

REGION

- 04_** VORWORT
- 05_** REGION NORDSCHWARZWALD
- 06_** INFRASTRUKTUR

WIRTSCHAFT

- 07_** WIRTSCHAFTSREGION
- 08_** KUNSTSTOFFTECHNOLOGIE
- 10_** INNONET KUNSTSTOFF
- 12_** STANZ- & PRÄZISIONSTECHNIK
- 14_** INITIATIVE HOCHFORM
- 16_** MEDIZIN- & DENTALTECHNIK
- 18_** GESUNDHEITSWIRTSCHAFT
- 20_** OBERFLÄCHENTECHNIK

22_ MASCHINENBAU

- 24_** HOLZ- & MÖBELINDUSTRIE
- 26_** INITIATIVE HOLZ & MÖBEL
NORDSCHWARZWALD
- 28_** SCHMUCK- & UHRENINDUSTRIE

LEBENSRAUM

- 30_** STADT PFORZHEIM
- 32_** LANDKREIS CALW
- 34_** KOMMUNEN IM LANDKREIS
CALW
- 40_** ENZKREIS
- 42_** KOMMUNEN IM ENZKREIS
- 48_** LANDKREIS FREUDENSTADT
- 50_** KOMMUNEN IM LANDKREIS
FREUDENSTADT

STUDIEREN

- 53_** HOCHSCHULE PFORZHEIM
- 54_** DHBW HORB
- 55_** LDT NAGOLD
- 56_** SRH HOCHSCHULE CALW
- 57_** INTERNATIONALE
HOCHSCHULE LIEBENZELL

LEBENSQUALITÄT

- 58_** BILDUNG
- 59_** BETREUUNG
- 60_** SPORT
- 63_** SEHENSWÜRDIGKEITEN
& KULTURELLES
- 64_** SCHWARZWALD MUSIKFESTIVAL

65_ VERANSTALTUNGEN

- 66_** FREIZEIT & GASTRONOMIE

PARTNER DER WIRTSCHAFT

- 67_** WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG
NORDSCHWARZWALD
- 68_** KAMMERN
- 69_** REGIONALVERBAND
- 70_** SPARKASSEN



Was macht unsere Region Nordschwarzwald als Wirtschaftsstandort attraktiv? Mehr Sein als Schein. Hinter der vermeintlich ruhigen und ländlichen Region verbergen sich viele mittelständische Unternehmen und Weltmarktführer, die in ihrer Branche führend sind. Diese Unternehmen werden für ihr technologisches Know-

how, ihren Erfindergeist und ihre Qualität weltweit anerkannt und geschätzt. Was die Region so besonders einzigartig und erfolgreich macht, möchten wir in dieser Broschüre vorstellen und Ihnen näher bringen. Sie zeigt unsere Kompetenzbranchen, die Region mit ihren Landkreisen und Kommunen, aber auch den hohen Freizeit- und Lebenswert im Nordschwarzwald.

Unsere Kompetenzbranchen liegen vor allem im hochtechnologischen Bereich. Die einzelnen Branchen sind sehr eng miteinander verbunden und profitieren voneinander. So hat sich zum Beispiel die Stanz- und Präzisionstechnologie aus den Fertigkeiten der Schmuck- und Uhrenindustrie entwickelt. Zahlreiche Maschinenbauer sind Lieferanten für die kunststoffverarbeitende Industrie.

Was steckt dahinter und was ist unser Erfolgsgeheimnis? Es sind die Menschen, die hier leben und vor allem ihre Bodenständigkeit, ihre Zuverlässigkeit und Genauigkeit sind die Grundlage für ein solides Handwerk und eine effiziente Industrieproduktion. Diese Werte im Zusammenspiel mit der ständigen Neugier Dinge verbessern und ändern zu wollen, machen die Region einzigartig. Zahlreiche Innovationen aus nahezu jeder Branche kommen aus dem Nordschwarzwald. Der legendäre Fischer-Dübel oder das in der Medizinbranche weltbekannte Wolf-Schindler-Gastroskop sind dafür nur einige Beispiele.

Um unsere Stärken in Forschung und Entwicklung zu fordern und zu fördern, gehen die Unternehmen enge Verbindungen mit unseren Hochschulen ein. Um so die optimale Verzahnung von Theorie und Praxis zu gewährleisten, gegenseitig voneinander zu profitieren und gemeinsam die eigenen Fachkräfte von morgen auszubilden.

Die Region im Herzen Baden-Württembergs ist attraktiv gelegen und bietet eine hervorragende Infrastruktur – auch deshalb exportieren unsere Unternehmen ihre Produkte in die ganze Welt. In der Spitzengastronomie ist der Nordschwarzwald ein fester Begriff und lädt zu Genuss, Erholung und Wellness ein. Auch die Landschaft im Nordschwarzwald beeindruckt. Sie bietet die Möglichkeit, vielseitig aktiv zu sein. Ob als Wanderer, Mountain-Biker oder Langläufer, hier findet jeder seine sportliche Herausforderung. Die hohe Lebensqualität drückt sich nicht nur im Freizeitwert aus. Das überdurchschnittliche Betreuungs- und Schulangebot für Kinder wird von Familien sehr geschätzt.

Diese Lebensqualität wird immer weiter gesteigert. Denn wir wissen, wie wichtig ein stimmiges Umfeld ist. Für Unternehmen und für Mitarbeiter.

Ich möchte Sie dazu einladen, den Nordschwarzwald als attraktiven Wirtschaftsstandort kennen zu lernen.

Landrat Helmut Riegger

Landrat des Landkreises Calw und Aufsichtsratsvorsitzender der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald

Der Nordschwarzwald.

Aufregend vielseitig!

Was macht die Region Nordschwarzwald so aufregend vielseitig? Es ist ihr Facettenreichtum und ihre Einzigartigkeit. Die atemberaubende, faszinierende Natur. Die Nähe zum lebendigen Dreiländereck Deutschland – Frankreich – Schweiz. Ihre ruhige Lage zwischen Stuttgart und Karlsruhe – und die schnellen Verbindungen zu diesen Metropolen, sowie über deren Flughäfen in die ganze Welt. Ihre renommierten Hochschulen und Bildungseinrichtungen mit fast 70 Studiengängen. Ihre wirtschaftliche Stärke, die sie einem hoch spezialisierten und exportorientierten Mittelstand verdankt. Ihr innovationsfreundliches Klima, ideal für Erfinder und Unternehmensgründer. Und ein Freizeit- und Kulturangebot, wie man es sonst nur aus Großstädten kennt.

Seit Jahrhunderten ist der Nordschwarzwald Heimat von kreativen Tüftlern und findigen Unternehmern. Hier wurde schon im 19. Jahrhundert das erste Dentalunternehmen der Welt gegründet. Hier entwarf Artur Fischer den inzwischen legendären Fischer-Dübel. Und hier liegt das Waldachtal, aus dem mehr Erfindungen kommen als aus dem Silicon Valley.

So hat sich im Nordschwarzwald eine ganze Reihe traditionsreicher, inhabergeführter Familienunternehmen und hoch spezialisierter Hightech-Firmen etabliert, die zu den Besten in Europa zählen. Und nicht nur dort: Insgesamt 17 Weltmarktführer sind in der Region ansässig, vor allem aus dem Bereich Maschinenbau.

Kein Wunder, dass diese Region immer beliebter wird. Dafür sprechen nicht nur über drei Millionen Hotelübernachtungen im letzten Jahr. Sondern auch über 7.000 eingeschriebene Studenten. Und auch immer mehr Fach- und Führungskräfte schätzen die Kombination aus attraktiven Karrierechancen und familienfreundlichem Umfeld.

Nur zu: Lassen Sie sich auf den folgenden Seiten von einer Region begeistern, die bei aller Tradition nichts von ihrer Dynamik verloren hat.



Zahlen & Fakten zum Nordschwarzwald:

- **233.988 ha** Fläche, davon **56%** Waldfläche
- **590.845** Einwohner
- **4 Kreise:** Landkreise Calw, Freudenstadt, Enzkreis, Stadtkreis Pforzheim
- **70** Kommunen
- **181.385** Beschäftigte
- **101** Kaufkraftkennziffer (Landeswert = 100)
- **16 Mrd. €** Gesamtumsatz
- **34%** Exportquote
- **3.271.400** Übernachtungen
- **5** Hochschulen, **70** Studiengänge
- **7.000** Studierende
- **140** Ausbildungsberufe Industrie
- **1.300** Ausbildungsbetriebe Industrie
- **780** Ausbildungsbetriebe Handwerk
- **1.480** Auszubildende Handwerk

Stand: 2013

Sowohl regional als auch überregional äußerst gut verbunden.

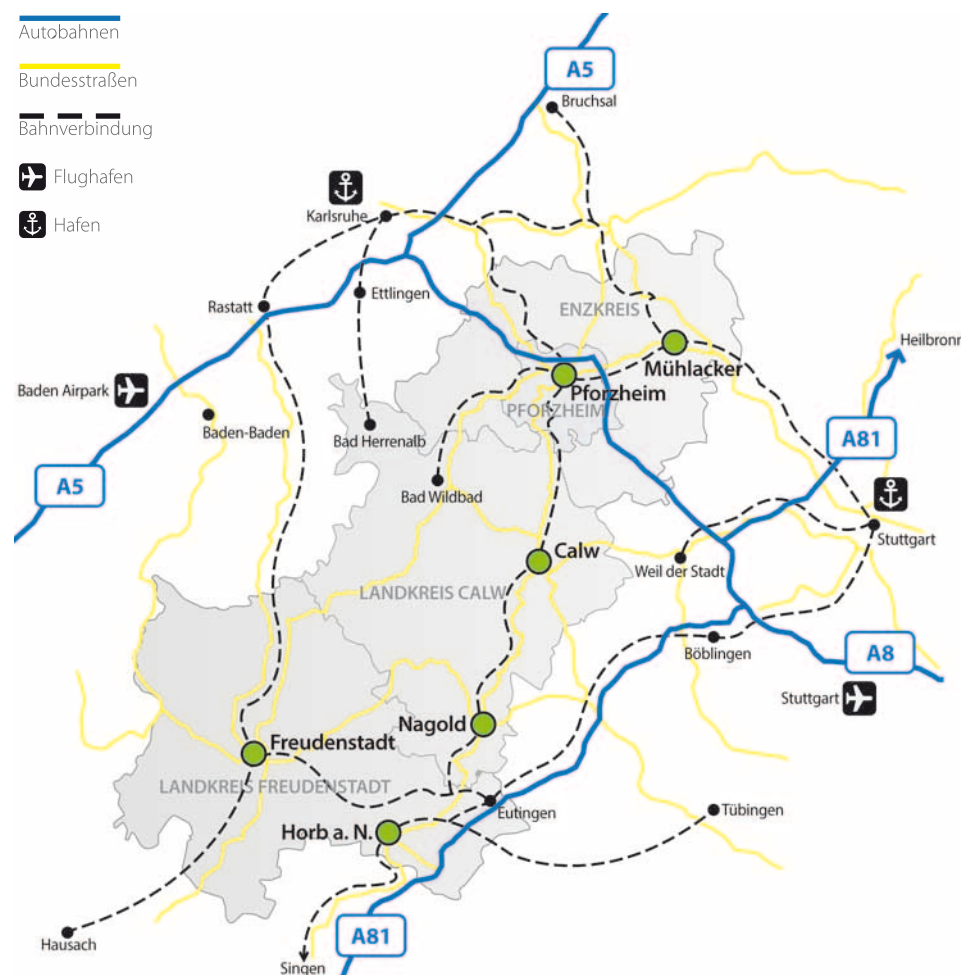
Beste Standortvoraussetzungen.

Die Wirtschaftsregion Nordschwarzwald ist im Herzen von Baden-Württemberg verkehrsgünstig an der Achse Stuttgart–Pforzheim–Karlsruhe sowie an der Achse Stuttgart–Bodensee–Zürich gelegen und somit Teil einer der wirtschaftsstärksten Metropolregionen in Europa. Die Nähe zum Dreiländereck Deutschland–Frankreich–Schweiz schafft beste Standortvoraussetzungen.

Die Region mit ihren vier Kreisen und 70 Kommunen ist mit 5 Anschlüssen an die Autobahn A8 (Karlsruhe–Stuttgart) und 2 Anschlüssen an die A81 (Heilbronn–Bodensee) angebunden. Die internationalen Flughäfen Stuttgart, München, Frankfurt und Straßburg sind in weniger als einer bis maximal zwei Autostunden erreichbar.

Das hervorragend ausgebaute Schienennetz verbindet die Kommunen innerhalb der Region und bietet zudem Anschluss an den überregionalen Schienenfernverkehr.

Darüber hinaus hat sich ein breites Dienstleistungsspektrum im Logistikbereich mit hoher fachlicher Branchenkompetenz insbesondere im Bereich Lagerlogistik, Distributionslogistik, Spezial- und Sondertransporte sowie Automobil-Logistik am Standort angesiedelt. Eine besondere Logistik-Infrastruktur stellt das CTM Container Terminal Manns in Nagold mit der Seehafen-Verbindung nach Bremerhaven dar.



BAHNVERBINDUNGEN:

• KARLSRUHE - PFORZHEIM - MÜHLACKER - STUTTGART

• HEIDELBERG - BRUCHSAL - BRETTEN - MAULBRONN/WEST - MÜHLACKER - STUTTGART

ALBTALBAHN

• KARLSRUHE - BAD HERRENALB

NAGOLDTALBAHN

• PFORZHEIM - CALW - NAGOLD - HORB

ENZTALBAHN

• PFORZHEIM - NEUENBÜRG - BAD WILDBAD

MURGTALBAHN

• KARLSRUHE - FREUDENSTADT

GÄUBAHN

• FREUDENSTADT - EUTINGEN
ICE-Bahnhof in Horb am Neckar auf der Strecke:
• STUTTGART - ZÜRICH - MAI-LAND

KINZIGTALBAHN

• FREUDENSTADT - HAUSACH

Wir jagen nicht allen Trends nach. Wir setzen sie lieber selbst.

Die Kompetenzbranchen in der Wirtschaftsregion Nordschwarzwald.

Wir im Nordschwarzwald machen alles mit Hingabe, Sorgfalt und einem hohen Anspruch. Dass dabei mehr herauskommt als hervorragende Kirschtorten und Kuckucksuhren sieht man an der Vielzahl von Unternehmen, die hier vertreten und groß geworden sind. In unseren sieben Kompetenzbranchen hat sich in der Region über die Jahrzehnte und teilweise auch über Jahrhunderte viel Know-how und Erfahrung angesammelt. Erfahrung, von der die Kunden, Branchen und Betriebe in der Region profitieren und die weit über den Nordschwarzwald hinaus reicht. Denn neben einem beeindruckenden Spektrum an unterschiedlichen Spezialisierungen finden sich unter den Unternehmen aus den verschiedenen Kompetenzbranchen zahlreiche Weltmarktführer.

Auf diese Pioniere und Erfinder aus unserer Region sind wir genauso stolz wie auf die Vielseitigkeit unserer Industrie- und Handwerksbetriebe. Der Gesamtumsatz der verarbeitenden Industrie hat sich von 12 Milliarden Euro in 2010 auf 16 Milliarden Euro in 2011 erhöht. Dieser Wert wurde 2012 gehalten. Zwei Drittel dieses Umsatzes wurden dabei im Inland erzielt – das unterstreicht die starke Verflechtung der regionalen Firmen untereinander und als Zulieferer.

Auch wenn es um Synergien geht, wird Zusammenarbeit groß geschrieben: so ergänzen oder bedingen sich viele unserer Kompetenzbranchen wie Oberflächentechnik, Schmuck- und Uhrenindustrie sowie Stanz- und Präzisionstechnik. Dementsprechend vereinen die Betriebe in der Region dann oft unterschiedliche Kompetenzen unter einem Dach.

Diese Vielfalt und Zusammenarbeit, verbunden mit einem ausgeprägten Qualitätsbewusstsein und einem Umfeld, das Innovation und Tradition gleichermaßen wertschätzt, zeichnet die Wirtschaftsregion Nordschwarzwald aus. Und macht unsere Kompetenzbranchen nicht nur sehr erfolgreich, sondern auch unverwechselbar.



Die Kompetenzbranchen im Überblick:

- KUNSTSTOFFTECHNOLOGIE
- STANZ- & PRÄZISIONSTECHNIK
- MEDIZIN- & DENTALTECHNIK
- OBERFLÄCHENTECHNIK
- MASCHINENBAU
- HOLZ- & MÖBELINDUSTRIE
- SCHMUCK- & UHRENINDUSTRIE

Jede Menge Stoff für Erfolgsgeschichten. Die Kunststofftechnologie im Nordschwarzwald.



Klaus Fischer

Inhaber & Vorsitzender der Holding
der Unternehmensgruppe Fischer

„Für unsere Region bleibt die Kunststofftechnologie auch in Zukunft ein Innovations-treiber.“



Kunststoffe sind besonders intelligente Materialien. Dank so unterschiedlicher Eigenschaften wie Härte, Elastizität, Hitzebeständigkeit oder Bruchsicherheit begegnen uns diese synthetischen Stoffe heutzutage überall – in der Medizin genauso wie in der Mode oder im Fahrzeugbau.

Ebenso vielseitig wie die Anwendungsmöglichkeiten für Kunststoffe präsentieren sich die rund 500 Betriebe aus dem Nordschwarzwald, die nahezu die gesamte Wertschöpfungskette im Kunststoffbereich abdecken. Von Forschung und Entwicklung über Spritzgießmaschinenbau, Werkzeug- und Formenbau oder Kunststoffverarbeitung bis hin zu Bedruckung, Laserbearbeitung und Qualitätskontrolle bietet die Wirtschaftsregion eine umfassende Kunststoff-Kompetenz.

Das sorgt nicht nur für Innovationskraft, sondern auch dafür, dass unsere Wirtschaftsregion selbst auf komplexe Fragen im Kunststoffbereich eine passende Antwort präsentieren kann.



Einen ersten Überblick über die vielfältigen technischen Möglichkeiten der Branche können sich Studierende an der Hochschule Pforzheim in ihrem eigenen Labor für Kunststofftechnik verschaffen, in dem verschiedene Verarbeitungsverfahren und Materialprüfgeräte zur Verfügung stehen. Viele weitere Ausbildungsstätten und -möglichkeiten in der Region stellen sicher, dass auch in Zukunft Kunststoffe aus unserem Alltag und dem Nordschwarzwald nicht mehr wegzudenken sind.



Ausbildungsgänge in der Region:

- Verfahrensmechaniker/in für Stahlumformung
- Verfahrensmechaniker/in für Kunststoff- & Kautschuktechnik
- Maschinen- & Anlagenführer/in
Schwerpunkt: Metall- & Kunststofftechnik

Studiengänge in der Region:

- DHBW HORB:
Bachelor Studium Maschinenbau
Schwerpunkt Kunststofftechnik

Kompetenz-Netzwerk für innovative Kunststoff-Entwicklungen.

Regionale Experten im interdisziplinären Leistungsverbund.

Die Kunststoffbranche ist seit Jahrzehnten Motor enormer Entwicklungsschübe: Hochleistungsmaterialien optimieren in vielen Industriezweigen die Leistungsfähigkeit, sei es im Leichtbau, der Elektronik-, Automobil- oder Medizinbranche. Es ist das Know-how einzelner Unternehmen, das solche Innovationen vorantreibt. Noch effizienter geht es gemeinsam in einem Netzwerk kompetenter Partner wie dem „INNUNET Kunststoff“.

Im Unternehmernetzwerk INNUNET Kunststoff engagieren sich derzeit rund 50 Unternehmen, die nahezu die gesamte Wertschöpfungskette im Kunststoffbereich abdecken. Die Kunststoff-Kompetenz im Netzwerk wird durch die Mitgliedschaft von Hochschulen und Forschungseinrichtungen abgerundet. Die steigende Mitgliederzahl veranschaulicht die Bedeutung der Netzwerkarbeit für die Branche und die Unternehmen. Darüber hinaus bildet sich ein Pool an Kooperations- und Entwicklungspartnern, an den immer mehr Anfragen aus der Fachwelt herangetragen werden.

Das INNUNET Kunststoff ist eine gemeinschaftliche Initiative des Technologiezentrums Horb als Träger und der regionalen Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald.

Aus Wettbewerbern werden Partner

Die Netzwerkpartner können sich in regelmäßigen Treffen austauschen – themenspezifisch direkt vor Ort bei einem der Mitglieder oder bei externen Unternehmen. Zahlreiche Kooperationen, gemeinsame Forschungsprojekte und erfolgreiche Gemeinschaftsstände auf Fachmessen resultieren aus diesen Diskussionen mit benachbarten Technologien und anderen Clustern im Netzwerk. Teilweise arbeiten sogar direkte Wettbewerber zusammen, was für die Unternehmen im INNUNET Kunststoff kein Nachteil ist. Vielmehr sehen es die Mitglieder durchweg als Chance und Gelegenheit, sich auf Expertenebene auszutauschen, gemeinsame Problemlösungen schnell und effizient zu finden und diese erfolgreich umzusetzen.

Das Netzwerk bietet:

- gebündelte Fachkompetenz, Kooperations- und Entwicklungspartner
- gemeinsame Messeauftritte
- regelmäßige Netzwerktreffen, Workshops und Veranstaltungen
- Marketing

wir ticken anders

Region Nordschwarzwald



Innovative Produkte, prämierte Arbeitsbedingungen, nachhaltiges Wirtschaften: Die J. Schmalz GmbH steht für außergewöhnliche Lösungen

Auf der Suche nach einem attraktiven Arbeitsplatz lohnt sich für Hochschulabsolventen und „High Potentials“ ein Blick nach Glatten, wo der Vakuum-Technologie-Spezialist Schmalz seinen Firmensitz hat. Bereits zum dritten Mal wurde das Unternehmen aus dem Nordschwarzwald 2012 für seine hervorragenden Arbeitsbedingungen ausgezeichnet und gehört damit zu „Deutschlands besten Arbeitgebern“.

Angefangen hat alles mit einer Maschine für hochwertige Rasierklingen, die Johannes Schmalz in der Schramberger Uhrenfabrik konstruierte. Der Mechanikermeister wollte damit eine Prämie erlangen, die sein Arbeitgeber ausgesetzt hatte. Als der zielstrebige Tüftler die angestrebte Anerkennung nicht bekam, zog er die Konsequenzen und verließ die Firma. Um seine Ideen umzusetzen, erwarb er eine Ölmühle in Glatten und gründete dort 1910 die Schmalz Rasierklingenfabrik. Mit seinem Unternehmensegeist setzte der Schwarzwälder den Grundstein für eine Firmengeschichte, die wirtschaftlichen Erfolg mit ökologischem und gesellschaftlichem Engagement verbindet.

Ähnlich konsequent und einfallsreich wie der Großvater lenken heute Dr. Kurt Schmalz und sein Bruder Wolfgang Schmalz die Geschicke des Unternehmens. Mehr als 100 Jahre nach Firmengründung werden in Glatten allerdings keine Rasierklingen mehr produziert. Mit außergewöhnlichen Innovationen und einer ausgeprägten Kundenorientierung haben die beiden Enkel des Gründers die J. Schmalz GmbH in der Zwischenzeit zu einem der weltweit führenden Anbieter von Vakuum-Technologie entwickelt.

J. Schmalz GmbH

Im Stammhaus in Glatten und den 15 internationalen Niederlassungen sind aktuell rund 650 Mitarbeitende beschäftigt. Schmalz bietet Vakuum-Komponenten und -Hebegeräte für nahezu alle Industriebereiche – unter anderem für die Branchen Batterietechnik, Windkraft, Solar, Logistik und Verpackung.

„Qualifizierte und begeisterte Mitarbeitende sind für uns die wesentliche Voraussetzung für gute Kundenbeziehungen und neue Produktideen“, erläutert Wolfgang Schmalz die Firmenphilosophie. In der Förderung und Entwicklung ihrer Beschäftigten sehen die beiden Schmalz-Brüder eine der maßgeblichen Grundlagen ihres Erfolgs. Die Interessen der Arbeitnehmer werden im Unternehmen deshalb von einem eigens gewählten Mitarbeiterbeirat vertreten, der bei allen wichtigen Entscheidungen der Geschäftsführung einbezogen wird. Neben einer fairen Bezahlung motivieren die Unternehmer ihre Beschäftigten mit zusätzlichen Prämien für besonders gute Leistungen, betriebliche Verbesserungsvorschläge und gesundheitsbewusstes Handeln. Zusätzlich ist die Belegschaft am Firmengewinn beteiligt.

Auch die Vereinbarkeit von Beruf und Freizeit lassen sich in dem Familienbetrieb gut organisieren, denn bereits 1998 wurde ein flexibles Arbeitszeitmodell ohne feste Kernzeiten eingeführt. „Auch leitende Mitarbeitende haben die Möglichkeit über Mittag eine ausgedehnte Sport- oder Familienpause einzulegen und dafür zu anderen Zeiten länger zu arbeiten“, berichtet Dr. Kurt Schmalz. Er legt jedoch Wert darauf, dass bei aller Flexibilität die vereinbarten ökonomischen Ziele im Fokus stehen müssen. „Denn nur wenn wir erfolgreich wirtschaften,

können wir es uns auch leisten, sichere Arbeitsplätze mit besten Rahmenbedingungen für unsere Mitarbeitenden zu schaffen“, betont der Firmenchef.

Ein besonderes Gewicht legt die J. Schmalz GmbH auf die Aus- und Weiterbildung der eigenen Fachkräfte – mit einer Ausbildungsquote von 14 Prozent liegt der Betrieb deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Mehr als 30 Prozent der gesamten Belegschaft haben ihre Berufsausbildung im eigenen Unternehmen absolviert. Dass Know-how und Teamgeist der Beschäftigten auch dauerhaft auf hohem Niveau bleiben, dafür sorgt das vielfältige Angebot der firmeneigenen „Schmalz Academy“ mit jährlich über 150 Fachseminaren und Freizeitkursen.

Trotz klarer ökonomischer Vorgaben und Wachstumsbestrebungen, ist das unternehmerische Handeln der Eigentümerfamilie seit jeher an langfristigen Zielen orientiert. Die Wahrung der finanziellen Eigenständigkeit und der Fortbestand des Familienunternehmens haben auch für die beiden aktuellen Geschäftsführer höchste Priorität. Eine nachhaltige, wertorientierte Betriebsführung zeigt sich bei Schmalz außerdem in den ressourcenschonenden Produktionsprozessen und der Energiebilanz des Unternehmens. Die Glattener Technologiefirma betreibt eigene Windkraft-, Wasserkraft- und Photovoltaikanlagen, geheizt wird unter anderem mit umweltfreundlichen Holzhackschnitzeln. Schmalz ist bereits heute ein Positiv-Energie-Unternehmen, das mehr Energie aus regenerativen Quellen erzeugt als es selbst verbraucht – und auch in dieser Hinsicht ein Vorzeigebetrieb.

www.schmalz.com

Weitere Infos: www.innonet-kunststoff.de

Unsere besten Präzisionsinstrumente sind immer noch Sorgfalt und Herzblut.

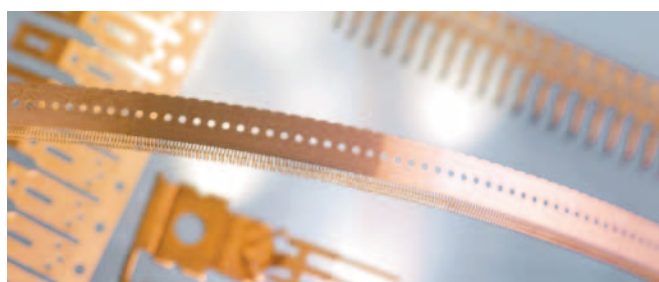
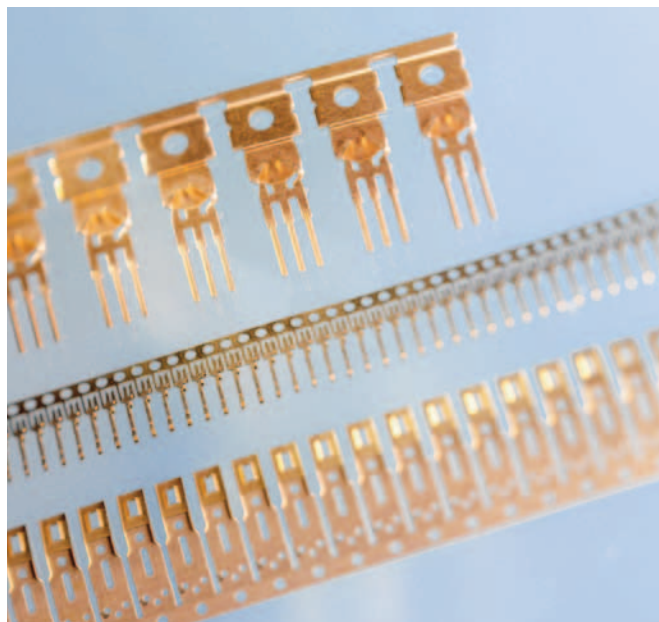
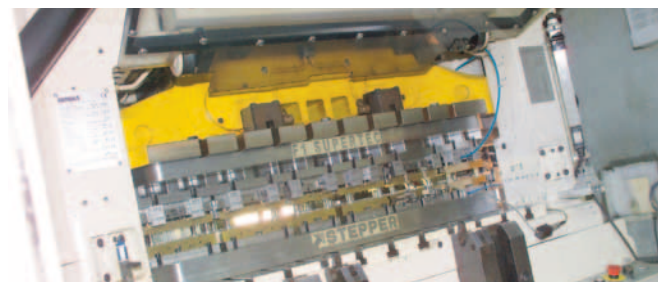
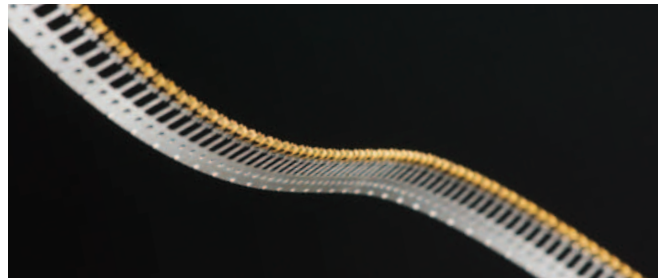
Die Stanz- und Präzisionstechnik im Nordschwarzwald.



Michael Stepper

Geschäftsführer
Fritz Stepper GmbH & Co. KG

„Die Goldstadt Pforzheim hat sich dank ihres technischen Know-hows zur Hochburg für die Stanz- & Präzisionstechnologie weiterentwickelt.“



Aller Anfang ist golden – zumindest wenn es um die Stanz- und Präzisionstechnik im Nordschwarzwald geht. Denn diese entwickelte sich einst aus den Kenntnissen und Fertigkeiten der traditionellen und weltberühmten Schmuck- und Uhrenindustrie in der Region. Inzwischen glänzt die Goldstadt Pforzheim auch als Zentrum für hochmoderne und präzise Metallverarbeitung. Das liegt nicht nur daran, dass wir im Nordschwarzwald eine ausgeprägte Liebe zum Detail pflegen, sondern auch an zahlreichen Branchen-Highlights, die man so nur hier findet. Die Stanztec zum Beispiel – eine weit über die regionalen Grenzen hinaus beachtete Fachmesse für Stanztechnik. Oder den Erfinder des ersten modularen Stanzwerkzeugs der Welt. Oder die spezialisierten Hightech-Unternehmen aus der Region, die fast die gesamte Wertschöpfungskette der Metallverarbeitung abdecken und es mit Innovation, traditioneller Gründlichkeit und höchsten Qualitätsansprüchen von kleinen Mittelständlern zu internationalen Branchengrößen geschafft haben. Damit die regionale Stanz- und Präzisionstechnik auch weiterhin Synonym für Wertigkeit und Innovation bleibt, gibt es hier zahlreiche praxisnahe Ausbildungs- und Studiemöglichkeiten. So bietet etwa die Hochschule Pforzheim in Zusammenarbeit mit Unternehmen ein studienbegleitendes



Trainee-Programm und seit 2009 eine Stiftungsprofessur für Stanztechnik an. Gemeinsam stellen wir so sicher, dass in der Präzisions- und Stanzindustrie im Nordschwarzwald nicht nur mit Blech und Metall gearbeitet wird, sondern auch an einer erfolgreichen Zukunft.



Ausbildungsgänge in der Region:

- Technischer Produktdesigner/in
- Maschinen- & Anlagenführer/in
- Feinwerkmechaniker/in
- Industriemechaniker/in
- Verfahrensmechaniker/in
- Mechatroniker/in
- Werkzeugmechaniker/in

Studiengänge in der Region:

- Bachelor of Engineering (Fachrichtung Maschinenbau)
- Bachelor of Engineering (Fachrichtung Wirtschaftsingenieurwesen)

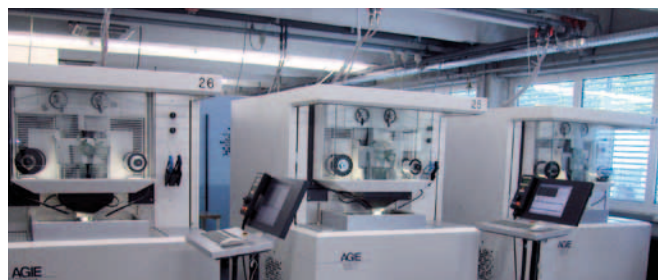
Präzisionstechnik aus Pforzheim.

Cluster-Initiative HOCHFORM.

Aufbauend auf den Kenntnissen und Fertigkeiten seiner Traditionsindustrien Schmuck und Uhren hat sich im Wirtschaftsraum Pforzheim/Nordschwarzwald in den letzten Jahrzehnten eine bedeutende unternehmerische Kompetenz im Bereich der Präzisionstechnik – Metallverarbeitung, Dental- und Medizintechnik – entwickelt.

Zur Unterstützung der überwiegend mittelständischen Unternehmen in diesen Kompetenzbranchen hat der städtische Eigenbetrieb Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim (WSP) die Cluster-Initiative HOCHFORM auf den Weg gebracht, mit der unter anderem die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen gestärkt und erhalten werden soll. Darüber hinaus setzt das HOCHFORM-Marketing auf eine neue Positionierung und Profilierung der Wirtschaftsregion Pforzheim/Nordschwarzwald als innovatives und aufstrebendes Zentrum für hochmoderne und präzise Metallverarbeitung.

Das Projekt HOCHFORM wurde 2010 im Rahmen des baden-württembergischen Clusterwettbewerbs prämiert und wird von der Europäischen Union und dem Land Baden-Württemberg mit EFRE-Fördermitteln unterstützt.



Das Netzwerk bietet:

- Vernetzung – Förderung von Kooperationen – Austausch in HOCHFORM-Arbeitskreisen
- Informationsaustausch bei Unternehmensbesuchen – Veranstaltungsreihe HOCHFORM VOR ORT
- Messeaktivitäten – Angebot zur Beteiligung an Gemeinschaftsständen auf Fachmessen
- Fachveranstaltungen, Seminare, Workshops
- Unterstützung beim Zugang zu Hochschul- & Forschungseinrichtungen – Innovation und Technologietransfer – Fördermittelberatung
- Unterstützung bei der Fachkräftesicherung – Fachkräfte-Allianz Pforzheim Nordschwarzwald



wir ticken anders
Region Nordschwarzwald



PERROT GmbH & Co. KG

Seit 1860 in Familienbesitz und enorm erfolgreich: PERROT aus Calw baut die größten Turmuhren der Welt.

Die Türen sind immer offen. Auch am neuen Standort. PERROT, Hersteller von Turmuhren und Läuteanlagen, bezieht gerade seinen neuen Standort in Calw. Aber eines bleibt auch am neuen Stammsitz gleich: „Kurze Wege, offene Türen, ein gutes Miteinander“, erklärt Johannes Perrot die Philosophie des Unternehmens, das er gemeinsam mit seinen Brüdern Andreas und Christoph führt, mittlerweile in der fünften Generation – und so erfolgreich wie nie.

Die Calwer sind längst in der internationalen Elite der Turmuhrenbauer angekommen. 2011 haben sie die größte Turmuhr der Welt gebaut, die Makkah Clock. 43 mal 43 Meter misst allein das Ziffernblatt. Der Minutenzeiger ist 24 Meter, der Stundenzeiger 17 Meter lang. Der Antrieb wiegt 21 Tonnen, die Uhr wurde in 426 Metern Höhe montiert. Ein Projekt der Superlative, das PERROT über die Grenzen der Region hinaus bekannt gemacht hat. „Projekte wie diese schaffen wir nur mit unseren qualifizierten Mitarbeitern“, sagt Johannes Perrot, der im Betrieb für das Kaufmännische zuständig ist.

Bei PERROT trifft Tradition auf High-tech

Die Fähigkeiten der Mitarbeiter werden gepflegt. Jeder der 25 Mitarbeiter ist ein ausgewiesener Spezialist auf seinem Gebiet, ob Schlosser, Mechaniker oder Elektroniker. „Wir bilden selbst aus“, erklärt Perrot. Dazu unterhält das Unternehmen Partnerschaften etwa mit der Technischen Schule in Calw. Die Anforderungen an die Mitarbeiter sind hochkomplex. „Wir bilden unsere Mitarbeiter weiter und bieten ihnen langfristige Perspektiven und spannende Projekte.“ Kaum eine andere Firma fertigt solch

hochkomplexe Turm-, Außen- und Innenuhren, Läuteanlagen oder Glockenspiele wie es die Calwer tun.

So kommen die Anlagen aus Calw inzwischen weltweit zum Einsatz. Auch in Brasilien, Irland, Georgien oder Katar ist PERROT bekannt, eben überall dort, wo man die Qualität „Made in Germany“ schätzt, sagt Perrot. „Unser Ziel ist, innovative Produkte in einer hohen Qualität und einer entsprechenden Aufmachung herzustellen.“

Diese Qualität erfordert die richtige Kombination aus Tradition und Moderne: Die Turmuhren und Läuteanlagen werden zum einen in traditioneller Weise hergestellt, etwa in der PERROT-eigenen Schlosserei und der Schmiede. Die Calwer kombinieren das Handwerk mit modernster Technologie, etwa im Bereich der mechanischen Fertigung und der Elektronikabteilung, wie Johannes Perrot erklärt. Der Lohn: Neben Großprojekten wurde den Perrots kürzlich der prestigeträchtige „Global-Connect-Award“ in der Kategorie „Hidden Champions“ verliehen.

Die internationale Ausrichtung lässt die Perrots nicht vergessen, wie wertvoll der Standort Calw ist. Auch deshalb hat PERROT seinen neuen Sitz im Gewerbegebiet Stammheimer Feld gebaut. Auf rund 1.600 Quadratmetern Fläche finden die Mitarbeiter ausreichend Platz und hochmoderne Arbeitsplätze mit einem entsprechend hochwertigen Maschinenpark vor. „Calw und die Region sind ideal für uns. Hier finden wir die Fachkräfte, die wir benötigen.“ Zwar ist das Un-

ternehmen im Lauf seiner inzwischen 153-jährigen Geschichte bereits fünfmal umgezogen – allerdings nur innerhalb der Heimatstadt.

Der berühmteste PERROT-Mitarbeiter: Hermann Hesse

Begonnen indes hat alles in einer Kirche im benachbarten Althengstett, wo Firmengründer Johann Immanuel Perrot bereits als Kind die Turmuhr der Kirche im Ort reparierte. 1860 gründet er das Unternehmen als Schlosserei, bald schon konzentriert er sich auf das Bauen von Turmuhren. Das Unternehmen hat schnell einen guten Ruf. Von 1894 bis 1895 absolviert sogar Hermann Hesse bei den Perrots für 15 Monate ein Praktikum – und verewigt seinen damaligen Chef Heinrich Immanuel Perrot später als „Erfinder Bastian Perrot aus Calw“ in einem seiner berühmtesten Werke: dem „Glasperlenspiel“, für das Hesse den Nobelpreis gewinnt.

Während Hesse nach seiner Zeit in Calw Literaturgeschichte schreibt, stricken die Perrots weiter an ihrer eigenen Erfolgsgeschichte. 1920 bauen sie die erste elektrische Läutemaschine, 1955 die erste elektromechanische Turmuhr und 1975 die erste Quarzuhr für Turmuhren. „Jede Generation hat ihre eigenen Akzente gesetzt – als Handwerker und als Erfinder“, sagt Johannes Perrot. „Aber das geht nur gemeinsam.“ Selbst Vater Heinrich Immanuel Perrot, mittlerweile 83, arbeitet noch immer im Unternehmen mit. Und die nächste Generation steht bereits in den Startlöchern. PERROT ist eben durch und durch ein echtes Familienunternehmen.

Für ein gesundes Wachstum.

Die Medizin- und Dentaltechnik im Nordschwarzwald.



Mark Stephen Pace

Geschäftsführer
DENTAURUM GmbH & Co. KG

„Dentaurum ist seit 127 Jahren in der Region Nordschwarzwald mit gutem Grund ansässig, innovativ tätig und weltweit erfolgreich.“

Hier kommen motivierte, intelligente und fleißige Menschen zusammen, die den Grundstock unserer Belegschaft für den Erfolg des Unternehmens und der gesamten Branche bilden.“



Die regionale Kompetenz in der Medizin- und Dentaltechnik ist aus den traditionellen Branchen Schmuckhandwerk und Feinwerktechnik entstanden. Heute kann sie selbst auf eine lange Tradition zurückblicken, in der man immer wieder Unternehmen mit einer beeindruckenden Geschichte und echter Pionierarbeit findet. Deren Erfolgsgeschichten sind oft gleichbedeutend mit der Geschichte der modernen Medizin – und erzählen von den ersten modernen Endoskopen oder dem ältesten inhabergeführten Dentalunternehmen der Welt.

Trotz der beeindruckenden Historie, auf die der Industriezweig im Nordschwarzwald zurückblicken kann, ist die hiesige Medizin- und Dentalbranche mit ihren rund 50 Unternehmen nicht von gestern – sondern auf zukunftsweisende Technologien und Verfahren ausgerichtet. Das gilt für die Implantologie, Orthodontie und Zahntechnik genauso wie für die Herstellung medizinischer Geräte. Vor allem die Medizintechnik stellt mit besonderem Augenmerk auf die Endoskopie, die Herstellung medizinischer Instrumente und Geräte sowie auf Analysesysteme für die klinische Diagnostik einen wichtigen Wirtschaftszweig in der Region dar. Nicht nur, weil man sich hier bestens mit



Präzisionstechnik auskennt, sondern auch weil die traditionelle Gründlichkeit und der berühmte Erfindergeist zusätzliche Standortvorteile schaffen.

Das wissen auch die zahlreichen regionalen Kliniken, die mit teilweise deutschlandweit einmaligen bildgebenden Diagnostik-Systemen arbeiten. Und selbstverständlich mit derselben Präzision und Passion wie alle Medizin- und Dental-Unternehmen im Nordschwarzwald.



Ausbildungsgänge in der Region:

- Zerspanungsmechaniker/in
Fachrichtung Automaten Drehtechnik
- Werkstoffprüfer/in
- Feinoptiker/in
- Technische/r Produktdesigner/in
Fachrichtung Produktgestaltung & -konstruktion
- Werkzeugmechaniker/in
- Kabinettangestellte/r
(Werkgehilfe/in)

Studiengänge in der Region:

- Hochschule Pforzheim:
Bachelor of Engineering – Studiengang Medizintechnik

Gesunde Zukunftsaussichten für die Region: Die Gesundheitswirtschaft im Nordschwarzwald.

Demografischer Wandel als Chance und Herausforderung.

Die Gesundheitswirtschaft kann mit über 1.600 Unternehmen und rund 22.000 Beschäftigten in der Region Nordschwarzwald ein kontinuierliches Wachstum verzeichnen. Hauptwachstumstreiber dabei: der demografische Wandel, der eine steigende Nachfrage nach Gesundheitsleistungen und -gütern mit sich bringt und neue Möglichkeiten und Geschäftsfelder eröffnet. Lokale Netzwerke, in der alle Branchenakteure – auch Kommunen – eingebunden werden, bieten eine ideale Plattform, um diesem Wandel kreativ zu begegnen, die Zusammenarbeit der Sektoren (Prävention, ambulante & stationäre Behandlungen und Rehabilitation) zu fördern und gemeinsame Herausforderungen – wie beispielsweise die Sicherung von Fachkräften – anzugehen. Mit Krankenhäusern in Calw, Nagold, Freudenstadt, Horb, Mühlacker und Pforzheim, Spezialkliniken in den unterschiedlichsten Bereichen, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen sowie zahlreichen Kurorten und -bädern sind die Möglichkeiten einer solchen Zusammenarbeit genauso vielfältig wie das regionale Angebot.



Darüber hinaus gilt es, die Prävention und damit auch die Erhaltung der Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter in den regionalen Unternehmen zu fördern und besonders kleine und mittlere Unternehmen mit einfachen, praktischen Tipps zum betrieblichen Gesundheitsmanagement zu unterstützen.

Das Netzwerk Gesundheitswirtschaft soll die regionale, strukturelle und unternehmensbezogene Entwicklung der Branche fördern, Unternehmen, Institutionen und Akteure der Gesundheitswirtschaft vernetzen und Lern- und Synergie-Effekte erzielen.

Weiterbildungsangebote der IHK Nordschwarzwald:

- Gesundheitsmanager/in IHK
- Geprüfte/r Fachwirt/in im Gesundheits- und Sozialwesen
- Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen

Weitere Ausbildungsangebote:

- Gesundheits- und Krankenpfleger/in
- Operationstechnische/r Assistent/in
- Altenpfleger/in



wir ticken anders
Region Nordschwarzwald



LIGAPRODUCTION GmbH & CO. KG

Handwerk trifft High-tech: Ligaproduction liefert Shop- Dekorationen in alle Welt.

Das Herz von Ligaproduction schlägt im „Hangar“. So nennt der Heimsheimer Hersteller von Produkt- und Verkaufspräsentationen die Produktionshallen an seinem Standort im Nordschwarzwald direkt an der A8. Im „Hangar“ entwickelt der Brand Retail Manufacturer mit 70 Mitarbeitern jene Ausstattung, mit der Unternehmen aus aller Welt ihre Läden, Roadshows oder generell Verkaufsflächen veredeln. Einer der größten Kunden ist Nespresso: Von Heimsheim aus werden alle Filialen der Kaffeemarke mit Ladendekorationen versorgt. Weltweit. Egal, ob in Buenos Aires, Doha oder London.

Ligaproduction ist ein Full-Service-Provider, das heißt in den Bereichen Schaufensterbau, Ladenbau und Eventproduktion bekommen die Kunden alles aus einer Hand. Dazu gehören Einrichtungen für Shops aber auch der Sonderbau: Für einen Salzhersteller zum Beispiel hat das Team um die Betriebsleiter Robert Kogel und Timo Schönauer einen Autoanhänger in eine Salzdose umgebaut, die nebenbei noch als Karaokebar fungiert. Für einen Damenschuhhersteller hat das Team einen rund zwei Meter hohen Damenschuh konstruiert. Doch die Heimsheimer sind nicht nur Spezialisten für Sonderbauten, auch die Serienfertigung findet vor Ort statt. „Unser Portfolio umfasst vom Prototypenbau über die Produktion sowie weltweite Logistik und Montage vor Ort das gesamte Spektrum“, erklärt Kogel, der als technischer Leiter für das Tagesgeschäft verantwortlich ist. Dabei ist es egal, ob der Auftrag nur ein Einzelstück oder eine Serie von mehreren hundert Produkten umfasst. Die Logistik wird komplett in Heimsheim abgewickelt. Die rund 70 Mitarbeiter haben sich über die

Jahre umfangreiches Know-how angeeignet. Auf einige der selbst entwickelten Ideen und Technologien hat Ligaproduction sogar ein Patent angemeldet.

Erfolgsfaktor: Das Netzwerk des Nordschwarzwalds

Das Geheimnis des Erfolgs: Bei Ligaproduction trifft Flexibilität auf eine sehr gut ausgestattete Produktion. Das Unternehmen verfügt unter anderem über eine eigene Lackieranlage, Metalltechniker und Holzspezialisten arbeiten Hand in Hand mit Elektrotechnik-, Kunststoff- oder Werbetechnikexperten. „Alle Gewerke unter einem Dach zu haben ist einer unserer wichtigsten Trümpfe“, sagt Schönauer, der als kaufmännischer Leiter der Heimsheimer gerade im Obergeschoss des „Terminals“ sitzt. Während im Hangar die Produktion zu Hause ist, hat die Verwaltung von Ligaproduction ihre Heimat im so genannten „Terminal“.

In den vergangenen Jahren hat das Unternehmen zudem ein gut funktionierendes Netzwerk in der Region aufgebaut, das zum Erfolg beiträgt. Ein Beispiel: Mit dem benachbarten Lasertechnikspezialisten Bystronic kooperiert Ligaproduction ebenso eng wie mit Unternehmen oder Partnern aller Art. „Wir arbeiten jeden Tag daran, dieses Netzwerk weiter auszubauen“, erklärt Kogel. „Das ist einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren“. Das gilt auch für die Region Nordschwarzwald, wie Kogel erzählt: „Hier finden wir vom Sondermaschinenbauer bis zum hochspezialisierten Handwerker immer exakt jene Experten, die wir gerade suchen.“

Essentiell für das Funktionieren des Konzepts sind qualifizierte Mitarbeiter. „Sicher sind wir ständig auf der Suche nach guten Leuten“, sagt Kogel, der im Kampf um die Fachkräfte mit einem wichtigen Vorteil aufwartet: Langweilig

wird unseren Mitarbeitern hier so schnell nicht. Das liegt in der Natur des Unternehmens: „Kaum ein Projekt gleicht dem anderen. Wir müssen immer von neuem eine Lösung finden. Produkte von der Stange gibt es bei uns nicht“, erklärt Schirmmacher, Herr über die Produktion bei Ligaproduction.

Zu den Kunden gehören Nespresso, Adidas oder Coca-Cola

Dafür gibt es spannende Projekte, die vom ersten Entwurf bis zum Versand in alle Welt häufig nur wenige Wochen dauern dürfen und dabei oft der höchsten Geheimhaltung unterliegen. „Wir sehen viele Produkte schließlich Wochen oder Monate, bevor sie überhaupt auf den Markt kommen“, erzählt Kogel. Um diese Aufgaben so effizient wie möglich anzugehen, setzt man bei Ligaproduction auf hochmoderne Anlagen, wie eine eigene Lackiererei, moderne UV- und Digitaldrucker oder eine Laser-Schneidanlage. Das Herzstück des Maschinenparks aber ist das hochmoderne CNC-Bearbeitungszentrum mit einer Bearbeitungsfläche von 2.100 mal 4.200 Millimetern. Hier können neben normalen Holzwerkstoffen auch Acrylglas, Kunststoff oder Aluverbund-Materialien verarbeitet werden. Diese Flexibilität ist ein Muss, schließlich variiert der Stoff, aus dem die Verkaufs- und Produktpräsentationen gefertigt sind. Und die Produktion muss entsprechend schnell umgestellt werden und große wie kleine Stückzahlen schnell abarbeiten. Die Liste der Kunden liest sich wie ein Who-is-who der Markenhersteller. Für Adidas oder auch einen namhaften Jeanshersteller bauen die Heimsheimer Dekorationen und Schaufenstereinrichtungen. Und: Auch die weltberühmten Coca-Cola Weihnachts-Trucks werden hier eingerichtet. Im Hangar ist also immer etwas los.

www.ligaproduction.com

Alles andere als oberflächlich.

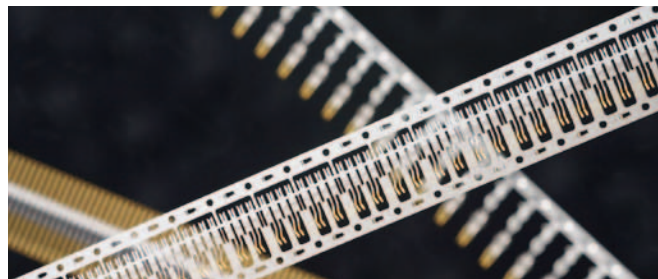
Die Oberflächentechnik in der Region Nordschwarzwald.



Stefan Wöhr
Geschäftsführer
Richard Wöhr GmbH

„Perfekte Oberflächen sind das Ergebnis hoher Präzision, umfangreichen Wissens, sowie Erfahrung im Bereich Produktveredelung.“

Die Region kann ein großes Verständnis für die zu verarbeitenden Werkstoffe und Komponenten verbunden mit der typisch schwäbischen Bodenständigkeit und Leidenschaft vorweisen.“



Wer hinter die perfekten Oberflächen blickt, die in der Region veredelt, beschichtet und funktional aufgewertet werden, findet dort höchste Präzision, ausgereifte Technologien und viel Erfahrung. In der Region Nordschwarzwald finden sich rund 30 hochspezialisierte Fachbetriebe, die diese Kompetenzen vereinen und in unterschiedlichster Weise anwenden. Hand in Hand mit anderen Branchen wie der Schmuckbranche, der Stanz- und Präzisionsindustrie oder der Medizintechnik, in denen speziell und hochwertig bearbeitete Oberflächen benötigt werden, ist im Nordschwarzwald viel Know-how im Bereich der unterschiedlichsten Oberflächentechnologien entstanden.

Davon profitieren Arbeitnehmer und Kunden am Wirtschaftsstandort und Abnehmer, Partner und Unternehmen auf der ganzen Welt. So kommt etwa der Technologieführer in der Band- und Einzelteilgalvanik aus dem Nordschwarzwald. Die IMO Oberflächentechnik GmbH mit Sitz in Königsbach-Stein beschichtet hochpräzise Kontakte für unterschiedlichste Branchen weltweit.



Das Spezialwissen, das sich hier angesammelt hat, kommt auch der nächsten Generation zugute: Zahlreiche Ausbildungsmöglichkeiten in der Region sorgen dafür, dass die über Jahrzehnte gewachsene Erfahrung weitergegeben wird und so auch in Zukunft für zahllose Branchen von A wie Automobil bis Z wie Zahntechnik der Nordschwarzwald die erste Adresse ist, wenn es darum geht, Werkstoffe von ihrer besten Seite zu präsentieren.

Eine dieser Adressen ist die Richard Wöhr GmbH, die aus einer Industrielackierung entstanden ist und heute vielfältige Oberflächentechnologien unter einem Dach anbietet.



Ausbildungsgänge in der Region:

- Oberflächenbeschichter/in
- Chemielaborant/in
- Chemikant/in
- Industriemechaniker/in
- Verfahrensmechaniker/in für Beschichtungstechnik (Industrielackierer/in)

Der Motor für alle unsere Maschinen: Liebe zum Detail.

Die Maschinenbauindustrie im Nordschwarzwald.



Michael Hehl

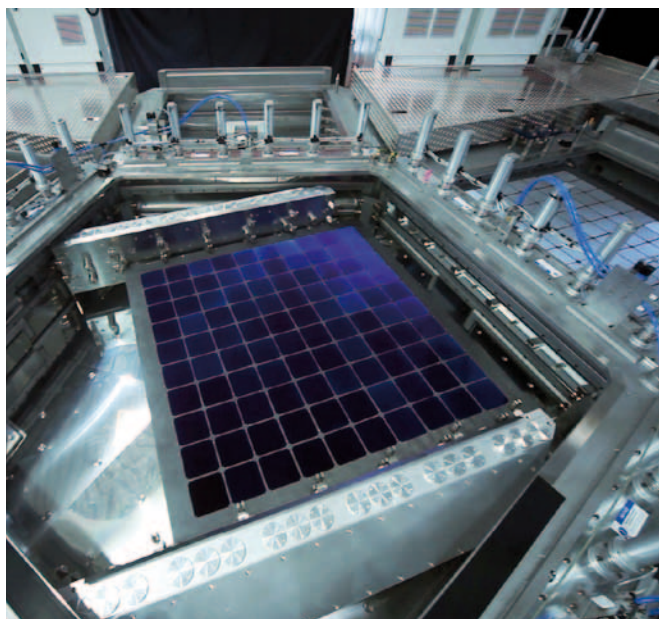
Geschäftsführender Gesellschafter,
ARBURG

„Das Sprichwort „Not macht erfinderisch“ beschreibt sehr gut die Anfänge vieler Unternehmen unserer Region, die als Tüftler bahnbrechende Innovationen entwickeln. Unseren Erfolg verdanken wir auch den hoch qualifizierten Mitarbeitern, die uns zum weltweit führenden Hersteller von Spritzgießmaschinen gemacht haben. Das ist einer der Gründe, weshalb wir am Standort Loßburg – übrigens unsere einzige Produktionsstätte – festhalten.“



Der moderne Maschinenbau ist eine klassische Ingenieursdisziplin, die sich mit der Entwicklung und Anwendung von technischen Verfahren, Werkzeugen, Maschinen und Systemen beschäftigt. Im Nordschwarzwald ist er außerdem ein wichtiger Wirtschaftszweig, der mit mehr als 15.000 Beschäftigten, einer Exportquote von über 60 Prozent und 3,26 Milliarden Euro Umsatz wesentlich zur Stärkung der regionalen Wirtschaft beiträgt.

Mit unseren Kompetenzbranchen wie der Möbelindustrie oder der Stanz- und Präzisionstechnik sind hier viele Weltmarkt- und Technologieführer in den unterschiedlichsten Maschinenbaudisziplinen – allen voran im Sondermaschinenbau und im Bereich Holz- und Forstwirtschaft – entstanden. Heute decken die fast 100 Betriebe von Antriebs- und Steuerungstechnologien über Präzisionsmaschinen, hydraulische Pressen oder Spritzgießmaschinen bis zu Niederdruckplasma-Anlagen die unterschiedlichsten Bereiche ab. Dabei arbeiten sie trotz diverser Spezialisierungen alle mit den gleichen Werkzeugen: Innovationsgeist, Qualitätsanspruch und Liebe zum Detail. Auch deshalb ist der Sondermaschinenbau, bei dem Maschinen nach individuellen Kundenwünschen gefertigt werden, hier so ausgeprägt.



Die Vielfalt unserer Maschinenbauspezialisten spiegelt sich auch im umfangreichen Aus- und Weiterbildungsangebot des Nordschwarzwalds wider. Hier können die Fachkräfte von morgen lernen, wie man Maschinen entwickelt und baut, die auf der ganzen Welt geschätzt und gebraucht werden und wie man mit der richtigen Mischung aus Vision, Passion und Innovation im modernen Maschinen- und Anlagenbau immer wieder Akzente setzt.



Ausbildungsgänge in der Region:

- Mechatroniker/in
- Maschinenbauer/in
- Elektroniker/in für Betriebstechnik
- Elektrotechniker/in
- Feinwerkmechaniker/in
- Industriemechaniker/in
- Technischer Produktdesigner/in
- Maschinen- & Anlagenkonstruktion
- Elektroniker/in für Automatisierungstechnik
- Zerspanungsmechaniker/in
- Konstruktionsmechaniker/in

Hier sind die Möbel wie ihre Hersteller: aus besonderem Holz geschnitzt.

Die Holz- und Möbelindustrie im Nordschwarzwald.



Heiner Goossens

Vorstand der Rolf Benz AG & Co. KG

„Die Quelle Holzwerkstoff vor der Tür, Bodenständigkeit und Liebe zum Detail sowie ein besonderes Bewusstsein für Qualität zeichnet den Nordschwarzwald und dessen Menschen aus.

Das macht unsere Region sowohl in Deutschland, aber auch weltweit, in der Branche so erfolgreich.“



Die Arbeit mit Holz ist in unserer Region seit Jahrhunderten sprichwörtlich fest verwurzelt. Viele unserer mittelständischen Möbelbetriebe sind Mitte des 20. Jahrhunderts aus lokalen Schreinereien entstanden und heute auch auf internationalem Parkett zu Hause. Ihr Erfolgsrezept: handwerkliches Können, ein hoher Qualitätsanspruch und die für die Region typische Bodenständigkeit. Und natürlich die bekannte Tüftler-Mentalität der Nordschwarzwälder, die sich die Zeit nehmen, so lange an etwas zu schleifen bis es den höchsten Ansprüchen genügt – oder sie übertrifft.

Kein Wunder, dass die Hersteller aus der Region oftmals weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt sind und zunehmend auch ins Ausland exportieren. Von unseren heimischen Hölzern dagegen bleiben rund drei Viertel in Baden-Württemberg, wo nicht nur der Möbelbau von dem vielseitigen Rohstoff profitiert, sondern beispielsweise auch die Sägeindustrie, die als Hauptabnehmer gilt.

Insgesamt decken die regionalen Betriebe nicht nur alle denkbaren Möbelbereiche ab, sondern auch sämtliche Branchen der Holzwirtschaft. Für Studenten und Lehrlinge bedeutet das, dass sie am Wirtschaftsstandort aus einer



Fülle an Ausbildungsbetrieben und -möglichkeiten wählen können. Für uns bedeutet das, dass wir auch weiterhin – wenn es um hochwertige Möbel, innovative Produkte und nachhaltiges Wachstum geht – gerne auf dem Holzweg sind.



Ausbildungsgänge in der Region:

- Schreiner/in
- Tischler/in
- Raumausstatter/in
- Dekorationsnäher/in
- Holzmechaniker/in Fachrichtung Möbelbau & Innenausbau



Holz und Möbel Nordschwarzwald.

Initiative für Unternehmen aus den Bereichen Holzverarbeitung, Möbelherstellung sowie dem Maschinen- und Werkzeugbau für diese Branchen.

Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald hat im Herbst 2011 damit begonnen, das Konzept für die Initiative „Holz und Möbel Nordschwarzwald“ zu erarbeiten, die im August 2012 gestartet ist und sich an Unternehmen aus den Bereichen Holzverarbeitung, Möbelherstellung sowie dem Maschinen- und Werkzeugbau wendet. Wichtig ist der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald dabei, die Initiative auch für Unternehmen aus dem Handwerk offen zu halten. Mittelfristig sollen für die „Holz und Möbel Nordschwarzwald“ außerdem Forschungseinrichtungen gewonnen werden, die in unternehmensrelevanten Feldern forschen und diese Forschung als Dienstleistung verstehen.

Holz und Möbel Nordschwarzwald ist in folgenden Kernfeldern aktiv:

Gemeinsame nationale und internationale Vermarktung: Mitarbeitende Unternehmen und ausgewählte Erzeugnisse werden auf der Internetpräsenz unter www.holz-und-möbel-nordschwarzwald.de präsentiert. Darüber hinaus werden dort Unternehmensnachrichten und -termine veröffentlicht. Weiterhin sind gemeinsame Auftritte auf Fach- und Leitmes- sen geplant.

Fachkräfte für Unternehmen der Zielbranchen sichern und gewinnen: Unternehmensbesuche und Messerund- gänge für Schüler oder Studierende werden organisiert. 2013 wird eine regionale Online-Stellenbörse realisiert



werden, die Ausbildungsberufe und offene Stellen in der Branche vorstellt.

Unternehmensorientierte Netzwerkplattform schaffen: Hier soll die Initiative zu einer Arbeitsplattform der beteiligten Unternehmen untereinander sowie hinzukommender (Auf- trags-) Forschungseinrichtungen entwickelt werden. So sollen sich lösungsbezogene Partnerschaften auf Zeit bilden. Den- kbar wäre zum Beispiel, dass ein Hersteller von Holzsägen mit einem seiner Kunden gemeinsam, und gefördert aus Mitteln des ZIM, eine neuartige Säge entwickelt, die es dem Kunden erlaubt, eine neue Maschine anzubieten.

Die Initiative wird vom Ministerium für ländlichen Raum und Verbraucherschutz, der Clusterinitiative Forst und Holz Baden- Württemberg sowie aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung der EU gefördert.

Das Netzwerk bietet:

- Marketing
- Unterstützung bei der Fachkräftesicherung
- gemeinsame Messeauftritte
- Kooperations- und Entwicklungspartner



wir ticken anders
Region Nordschwarzwald



Rolf Benz AG & CO. KG

www.rolf-benz.com

Exklusive Sitzgelegenheiten und individuelle Karrierewege: Rolf Benz bietet beste Chancen für kreative Köpfe.

Die Produktmanagerin Bettina Hermann hat schon einiges gesehen von der Welt: Geboren ist sie in der Schweiz, ihre Jugend hat sie un- ter anderem in Loveland (Colorado) sowie San Diego (Kalifornien) verbracht. Zum Studium zog es sie zurück nach Europa, um an der Kunsthoch- schule Lerchenfeld in Hamburg ein Diplom in Industrie- und Textildesign zu erwerben. In der Elbmétropole verdiente die junge Designerin auch ihre ersten Meriten als selbständige Unter- nehmerin. Ihren Traumjob gefunden hat sie je- doch mitten im idyllischen Nordschwarzwald – fern aller Großstädte und Designhochburgen – beim Premium-Polstermöbelhersteller Rolf Benz. In dem Nagolder Unternehmen, das mit seinen 430 Mitarbeitern Einzelsofas, modulare Polster- systeme sowie hochwertige Sessel und Stühle entwickelt und fertigt, leitet die 44-jährige seit 2006 das Design- und Produktmanagement der Rolf Benz Kollektion und seit 2010 auch die Kollektion Rolf Benz Contract.

Von der Hafenmetropole in den Nordschwarzwald

Wenn sie erzählt, warum sie sich mit Mitte drei- ßig dafür entschieden hat, ihre Selbstständigkeit in der inspirierenden Hafenmetropole gegen die schwäbische Kleinstadt einzutauschen, ist spür- bar, dass Bettina Hermann bei Rolf Benz ihre berufliche Heimat gefunden hat. Sie war zu- nächst als freie Designerin für das mittelstän- dische Unternehmen tätig gewesen und hatte dadurch bereits einen guten Einblick in die in- terne Organisation des Markenherstellers und seine internationale Kundenstruktur gewinnen können. Schon damals faszinierte es sie, wie viel traditionelle Handwerkskunst in jedem Rolf Benz Produkt steckt und die vielseitige Funkti-

onalität und den Komfort der Möbel entschei- dend beeinflusst. Als ihr 2003 die Stelle der Produktmanagerin angeboten wurde, zögerte die Designerin deshalb nicht lange. Von Anfang an gereizt hat sie die Chance, das Gesicht einer der bekanntesten deutschen Marken maßgeb- lich mit zu prägen. „Dass das Unternehmen ausschließlich in Deutschland produziert und zudem über eine eigene Entwicklungsabteilung verfügt, ist heutzutage in der Möbelbranche äußerst selten und für jeden Produktverant- wortlichen ein Schlaraffenland“, schwärmt die Möbel- und Textilexpertin. Die Möglichkeit, sehr eng mit den Entwicklern und Produktionsmit- arbeitern zusammenzuarbeiten, schätzt Bettina Hermann an ihrer Arbeit ganz besonders.

Rolf Benz bildet Fachkräfte selbst aus

In dem Schwarzwälder Unternehmen werden unter anderem eigene Polster-/Dekorations- nähr/innen sowie Raumausstatter/innen aus- gebildet, die die Arbeit mit Farben und Mate- rial von der Pike auf lernen. Außerdem können Abiturienten mit einem Faible für ästhetische Produkte in Kooperation mit der Dualen Hoch- schule bei Rolf Benz ein Studium zum Bachelors of Arts/Engineering oder Science absolvieren. Auch eine Ausbildung zum Industriekaufmann/ zur Industriekauffrau wird angeboten. Aufgrund seiner hohen Markenbekanntheit ist der Premi- umhersteller bei Bewerbungen sämtlicher Alters- klassen äußerst beliebt. Bei aller Bodenständig- keit spielen die globalen Verflechtungen der Möbelschmiede dabei eine zentrale Rolle. Sie schaffen ideale Rahmenbedingungen für Be- rufseinsteiger und erfahrene Fachkräfte, die gut Englisch sprechen, gerne reisen und Erfahrun- gen in einem internationalen Umfeld sammeln

wollen. Wer dabei besondere Stärken erkennen lässt und sich überdurchschnittlich engagiert, wird bei Rolf Benz sehr individuell gefördert.

Karrierechancen für junge Führungskräfte

Das bestätigt auch Mario Sasse, der mit seinen 28 Jahren die jüngste Führungskraft im Unter- nehmen ist. Der Diplom-Betriebswirt und ge- lernte Möbeltischler aus Lemgo kam über eine Semesterarbeit zu Rolf Benz und fing nach sei- nem Studium als Assistent der Vertriebsleitung in Nagold an. Sehr schnell fühlte sich der ge- bürtige Ostwestfale in die Rolf Benz Familie auf- genommen und betont den außergewöhnlich großen Gestaltungsspielraum, den man ihm schon in den ersten Berufsjahren gewährte. Als das Unternehmen die Konzeption einer eigenen Marke speziell für die Zielgruppe der 25- bis 35-jährigen plante, wurde Mario Sasse dabei die Projektleitung übertragen. Nach der Markt- einföhrung von „freistil“ übernahm er die Ge- samtverantwortung für den Vertrieb der neu- en Kollektion in Deutschland und ist weiterhin wichtiger Impulsgeber der Marke. Der 28-jähri- ge war somit von Anfang an entscheidend an der Wachstumsstrategie der Rolf Benz AG & CO. KG beteiligt. Hier liegt auch der große Reiz für den Möbelfachmann, der es liebt, Menschen für ein gutes Produkt zu begeistern. Als nächsten Schritt will Mario Sasse „freistil“ nun langfristig am Markt etablieren und dazu beitragen, dass das Premiumunternehmen künftig auf der Basis seiner drei strategischen Säulen „Home, Contract & freistil“ weiter wachsen kann. Der junge Verkaufsleiter steht für eine typische Rolf Benz Karriere, die Mitarbeitern beste Chancen ermöglicht, wenn sich diese aktiv in die Unter- nehmenentwicklung einbringen.

Was sich nicht mit Gold aufwiegen lässt: unsere Erfahrung.

Die Schmuck- und Uhrenindustrie im Nordschwarzwald.



Jörg Schauer

Geschäftsführer
der STOWA GmbH + CO KG

„Wir wohnen und arbeiten in wohlthuender Ruhe und sind trotzdem weltweit aktiv. Mit viel Kreativität und der Bereitschaft zur ständigen Weiterentwicklung entsteht in der heutigen Uhrenbranche ein sehr interessantes Spannungsfeld.“

Neue Vertriebskanäle bieten die Möglichkeit, in der Heimat zu arbeiten aber trotzdem weltweit interessante Kundenkontakte zu pflegen. Ein beruhigender Mix, der unseren qualifizierten Mitarbeitern noch Zeit lässt für Familie und Freizeit.“



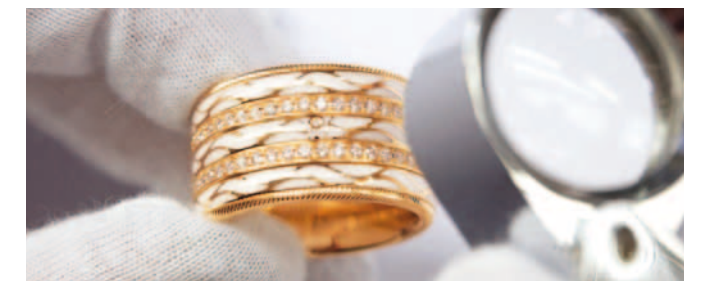
Wenn es um Schmuck und Uhren geht, liegt die Hauptstadt Deutschlands nicht an der Spree, sondern an Nagold und Enz: Bereits 1767 wurde in Pforzheim die erste Manufaktur für Schmuck und Uhren gegründet – und damit der Grundstein für einen der traditionsreichsten Wirtschaftszweige des Nordschwarzwalds gelegt. Und für einen sehr erfolgreichen: Im Stadtkreis Pforzheim erwirtschafteten die über 1.900 Beschäftigten in den 26 Unternehmen der Schmuckindustrie 2011 einen Gesamtumsatz von 273 Millionen Euro. Nach wie vor kommen rund 80% des aus Deutschland exportierten Schmucks aus der „Goldstadt“.

Das eigentliche Juwel sind dabei nicht die Ringe oder Uhren, sondern die hier ansässigen Schmuckbetriebe von Weltformat, sowie die zahlreichen Schmuckdesigner, die individuellen Schmuck per Hand fertigen. Diese Beliebtheit bei Künstlern und Unternehmen liegt nicht nur an dem kreativen Klima unserer Wirtschaftsregion, sondern auch an ihrer ausgezeichneten Infrastruktur: Galvanik- und Werkzeugfirmen sind genauso in nächster Nähe wie Affinerien und Gießereien.



Doch auch hier ist nicht alles Gold, was glänzt – manchmal sind es auch brillante Ideen. Wie zum Beispiel die „CREATE! PF“ Initiative der Stadt Pforzheim, die sich mit einem europäischen Talentworkshop für Nachwuchsdesigner stark macht. Oder das Kreativzentrum, das ab 2013 in historischer Stätte auf ca. 3.000 m² Werkstätten und Ausstellungsflächen für Kreativschaffende bietet. Oder auch die Schmuckwelten, in denen auf Schau- und Verkaufsflächen zahlreiche Augen mit dem Angebot um die Wette glänzen und Uhren und Schmuck in Modenschauen, Events und Parours erlebbar gemacht werden. Selbst ein Schmuckstück ist auch das weltweit einzigartige Schmuckmuseum, das über 5.000 Jahre Schmuckgeschichte wieder aufleben lässt.

Am Schmucktechnologischen Institut der Hochschule Pforzheim, an der Goldschmiede- und Uhrmacherschule und in 127 Ausbildungsbetrieben können Studenten und Auszubildende von einer jahrhundertealten Erfahrung und Passion profitieren. Und die ist – auch in der Schmuckhauptstadt – selbst mit Gold nicht aufzuwiegen.



Ausbildungsgänge in der Region:

- Edelmetallprüfer/in
- Edelsteinfasser/in
- Feinpolierer/in
- Goldschmied/in, Silberschmied/in
- Werkgehilfe/in Schmuckwarenindustrie
- Uhrmacher/in

Mit einem Herz aus Gold.

Die Stadt Pforzheim.



Gert Hager

Oberbürgermeister
der Stadt Pforzheim

„Immer wieder beeindruckt mich der Wille der Pforzheimer und Pforzheimerinnen, sich für ihre Stadt einzusetzen und sich einzubringen in die vielfältigen Prozesse einer Stadtgemeinschaft. Ganz besonders deutlich wurde das in den vergangenen beiden Jahren im Rahmen unseres Masterplans.

Unter den vielen schönen Plätzen, die wir in den ver-

gangenen Jahren – übrigens auch mit Bürgerengagement – neu gestaltet haben, gefällt mir ganz besonders der Waisenhausplatz. Die Traditionsindustrien fanden an dieser Stelle ihren Ursprung und bis heute hat dieser Platz nichts von seiner Faszination eingebüßt.“

Zentral und reizvoll an der Nahtstelle zwischen Schwarzwald, Kraichgau und Stromberg gelegen ist die Stadt Pforzheim Oberzentrum der Wirtschaftsregion Nordschwarzwald. Kurze Wege zu den Ballungsräumen Karlsruhe und Stuttgart sowie mehrere Anschlüsse an die Autobahn A8 sind nur zwei von vielen Standortvorteilen der baden-württembergischen Großstadt.

Weit über die Landesgrenzen hinaus, strahlt ihr Ruf als Zentrum der deutschen Schmuck- und Uhrenindustrie. Aus dieser Position heraus entwickelten sich in den letzten 250 Jahren zwei Pforzheimer Kernkompetenzen: Die Fähigkeit, präzise zu arbeiten, und kreativ zu gestalten. So entstand in der „Goldstadt“ ein wettbewerbsfähiger und innovativer Mittelstand mit ausgeprägten Kompetenzen in den Präzisionsbranchen Metall- und Edelmetallverarbeitung, Stanz- und Feinwerktechnik sowie Dental- und Medizintechnik. Darüber hinaus fassen zahlreiche Unternehmen der Kreativwirtschaft Fuß.

Abgerundet durch innovative Unternehmen der wissens- und informationsorientierten Dienstleistungen, der Drucktechnik und des Großversandhandels ist so ein diversifiziertes, zukunftsorientiertes und lebendiges Zentrum im Nordschwarzwald entstanden, das für ansässige wie ansiedlungswillige Unternehmen gleichermaßen attraktiv ist.

Und das nicht nur während der Arbeitszeiten: Pforzheim verfügt als Lebensraum von rund 120.000 Menschen neben vielseitigen Freizeit- und Sporteinrichtungen auch über eine Hochschule von internationalem Rang, zahlreiche Schulen und Kinderbetreuungsangebote, attraktive Einkaufsmöglichkeiten und modernste medizinische Versorgungseinrichtungen. Und wer trotzdem einmal aus der Stadt heraus möchte, findet an der „Pforte zum Schwarzwald“ die bekannten Schwarzwald-Wanderwege nach Basel, Waldshut und Schaffhausen.



Zahlen & Fakten zur Stadt Pforzheim:

- **98 km²** Fläche & **120.815** Einwohner
- **51.015** Beschäftigte
- **ca. 5.500** Studierende
- **101,3** Kaufkraftkennziffer
- **220.840** Anzahl der Übernachtungen
- **7,5%** Arbeitslosenquote

Stand: 04/2013



Wo Tradition die Zukunft gestaltet.

Der Landkreis Calw.



Helmut Riegger

Landrat Landkreis Calw

„Der Landkreis Calw steht für Vielfalt. Zwischen Tannen und Hochplateaus werden tagtäglich innovative Produkte entwickelt und hergestellt. Leistungsstarke Unternehmen und engagierte Mitarbeiter, die im Landkreis nicht nur Arbeit, sondern auch ihren Lebensmittelpunkt finden – dafür steht der Landkreis Calw.

Gleichzeitig ist der Landkreis

Calw Magnet für Reisende und Urlauber aus der ganzen Welt, die zahlreiche kulturelle Angebote, 25 attraktive Städte und Gemeinden sowie unsere einmalige Kur- und Thermenlandschaft schätzen. Mein persönlicher Lieblingsort ist die Burgruine Zavelstein, von der man einen tollen Ausblick genießen kann.“

Zentral und trotzdem idyllisch: Der Landkreis Calw liegt eingebettet zwischen den Landkreisen Rastatt, Karlsruhe, Enzkreis, Böblingen, Tübingen und Freudenstadt und ist durch die Autobahnen A81 und A8 schnell und gut zu erreichen. Die Nagold- und Enztalbahn sowie der Flughafen Stuttgart, der nur eine halbe Stunde Fahrzeit entfernt ist, garantieren auch die internationale Anbindung des Landkreises. Das wissen die hier ansässigen international tätigen Unternehmen aus den Bereichen Automotive, Maschinenbau, Holz, Kunststofftechnik, Elektronik, Gesundheitswirtschaft, Kosmetik und Textil zu schätzen. Genauso wie die moderne Hotellerie, die sich weit über die Grenzen von Calw hinaus einen Namen gemacht hat – und den Landkreis auch für Gourmets und Genießer zum beliebten Ausflugs- und Urlaubsziel macht.

Neben der ausgezeichneten Lage, die sich durch die Nähe zu wichtigen Ballungszentren einerseits und eindrucksvollen Naturlandschaften andererseits auszeichnet, ist der Landkreis geprägt von einem breiten Mittelstand aus Handwerk, Dienstleistung und Handel. Seit geraumer Zeit richtet der Landkreis seine Wirtschaftspolitik auf die Potenziale des Kreises aus. Mit der Gründung der Einheit "Wirtschaftsförderung, Tourismus und Europa" werden die kreisansässigen Unternehmen und junge Start-up Firmen kräftig unterstützt. Die Schaffung von Nähe durch umfassende regionale Netzwerke, Stärkung der Standortfaktoren und intensive Betreuung der Unternehmen sind die Zielsetzungen. Und die finden im Landkreis Calw nicht nur ideale Bedingungen. Der Landkreis Calw hat eben auch jenseits der Wirtschaft viel zu bieten: eine lebendige Kulturlandschaft mit einem breiten sozialen und familienfreundlichen Angebot zum Beispiel. Und eine durch und durch lebens- und lebenswerte Umgebung mitten im wirtschaftlich erfolgreichen Südwesten Deutschlands.



Zahlen & Fakten zum Landkreis Calw:

- **798 km²** Fläche & **158.055** Einwohner
- **41.090** Beschäftigte
- **ca. 1.000** Studierende
- **97** Kaufkraftkennziffer
- **1.191.600** Anzahl der Übernachtungen
- **3,8%** Arbeitslosenquote

Stand: 04/2013





Stadt Altensteig

Altensteig begeistert auf den ersten Blick – mit dem Alten Schloss, das über den Fachwerkhäusern der Altstadt thront. Weiteres Markenzeichen: das besonders vielfältige Kulturangebot mit Festen, Vereinen, Konzerten, Theater und Museum. Eine gesunde Mischung aus Dienstleistung, Handwerk, Einzelhandel und Industrie machen Altensteig auch als Wirtschaftsstandort interessant.

www.altensteig.de

Stadt Calw

Der Geburtsort von Hermann Hesse punktet mit Kultur und Natur: malerisch gelegen an der Grenze von Schwarzwald und Gäu ist Calw ein Paradies für Wanderer und Naturbegeisterte. Auch Musik hat hier eine lange Tradition: die Aurelius Sängerknaben gehören zur ersten Garde der Knabenchöre und begeistern die Menschen weit über die Grenzen Calws hinaus. Genau wie die Hesse-, Fachwerk- und Schwarzwaldstadt selbst.

www.calw.de



Gemeinde Althengstett

Die Lage von Althengstett mit Anschlussstellen zur A8 und A81 in kurzer Distanz sowie einer schnellen S-Bahn Anbindung nach Stuttgart und zum Flughafen in wenigen Kilometern Entfernung ist für Arbeitnehmer und Arbeitgeber gleichermaßen attraktiv. Ein sehr gut ausgebautes Angebot im Kleinkind- und Kindergartenbereich, weiterführende Schulen vor Ort und Ganztagesangebote für alle Altersstufen machen die Gemeinde für Familien attraktiv.

www.althengstett.de

Gemeinde Dobel

Die Gemeinde, die auf dem Hochplateau zwischen Alb- und Enztal liegt und dank der exponierten Lage inmitten von Wäldern auch Sonneninsel genannt wird, überzeugt nicht nur Touristen: Im Sommer ist das 1. Höhenportal am legendären Westweg von Pforzheim nach Basel ein vielseitiges Wanderparadies und im Winter kommen hier Langläufer und Schneeschuhwanderer auf ihre Kosten.

www.dobel.de



Stadt Bad Herrenalb

Als Heilbad und Heilklimatischer Kurort vereint die Stadt alle Vorzüge eines attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandorts. Die Kernstadt mit dem historischen Stadtkern, weitläufige Grünflächen und die Ausrichtung der Gartenschau 2017 gehören zu diesem Stadtbild genauso wie eine sehr gute Infrastruktur und die Nähe zu den Wirtschaftszentren Karlsruhe und Pforzheim.

www.badherrenalb.de

Gemeinde Ebhausen

Die Gemeinde liegt im Oberen Nagoldtal und bietet neben hochwertigen Bildungseinrichtungen und Sportanlagen eine ausgezeichnete Infrastruktur und eine Vielzahl an familienfreundlichen Angeboten wie Jugendräume oder einen Gemeindebus. Ein reges Vereinsleben und die Seniorenwohnanlage machen Ebhausen zum idealen Wohnort für Alt und Jung.

www.ebhausen.de



Stadt Bad Liebenzell

In der Bäder- und Kurstadt 20 km südlich von Pforzheim lässt es sich gut leben und arbeiten. Die Infrastruktur und das Stadtbild wurden seit 1990 kontinuierlich verbessert und ausgebaut. Heute bietet die als Heilbad ausgezeichnete Stadt ihren Besuchern und Bewohnern unter anderem ein Thermalbad, zahlreiche kulturelle Angebote und ein lebendiges Vereinsleben.

www.bad-liebenzell.de

Gemeinde Egenhausen

Die Gemeinde am Rande des Nordschwarzwalds ist besonders – aber nicht nur – bei Familien beliebt. Dazu tragen günstige Bauplätze, gut ausgestattete Kindergärten, eine Kinderkrippe und eine mehrfach ausgezeichnete Grundschule genauso bei wie das rege Kultur- und Vereinsleben, eine lebendige Kirchengemeinde und die schöne Lage mit dem Naturschutzgebiet „Kapf“.

www.egenhausen.de



Stadt Bad Teinach-Zavelstein

Die Stadt und ihre sieben Stadtteile punkten nicht nur mit einer ansprechenden Landschaft, tollen Ausflugszielen oder kulinarischen und kulturellen Highlights. Sondern auch als aufstrebender Wirtschaftsstandort mit rund 600 Arbeitsstellen, der sowohl eigene Gewerbeflächen bietet als auch am interkommunalen Gewerbegebiet „Würzbacher Kreuz“ beteiligt ist.

www.bad-teinach-zavelstein.de

Gemeinde Enzklosterle

Der Luftkurort liegt im Enztal und ist sowohl beliebtes Urlaubsziel als auch attraktiver Wohnort. Die Grundversorgung ist mit Einzelhandel, Apotheke, Banken und Arztpraxis gesichert und wird durch zahlreiche kulinarische und touristische Einrichtungen ergänzt. Ein eigenes Gewerbegebiet sowie die Beteiligung am interkommunalen Gewerbegebiet Interkom Enz-Nagold sind ebenfalls vorhanden.

www.enzkloesterle.de



Stadt Bad Wildbad

Schwarzwaldenerlebnis pur: Bad Wildbad steht für Thermalwasser und -bäder, ein gesundes Klima und Kurstadtfair mit vielseitigen Heil- und Wellnessangeboten wie auch für eine reizvolle, abwechslungsreiche Landschaft, attraktive Ausflugsziele und zahlreiche Sport- und Freizeitmöglichkeiten. Auch für Kulturfreunde und Shoppingfans ist in der Kurstadt bestens gesorgt.

www.bad-wildbad.de

Gemeinde Gechingen

Gechingen besticht nicht nur mit seiner reizvollen Lage im Hecken- und Schlehengäu im Tal der Irm, sondern auch mit einer überdurchschnittlich guten Infrastruktur. Kurze Wege in der Ortsmitte, zahlreiche öffentliche Einrichtungen, Dienstleister und Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf sind nur einige Vorteile. In den Gewerbegebieten findet man darüber hinaus weitere interessante Firmen.

www.gechingen.de





Stadt Haiterbach

Die Stadt an der Nahtstelle zwischen Schwarzwald und Gäu eignet sich ideal zum Wohnen, Leben und Arbeiten. Im Industriegebiet des Wirtschaftsstandorts gibt es noch sofort bebaubare, attraktive Gewerbeflächen. Erschwingliches Bauland, ausgezeichnete Sport- und Freizeiteinrichtungen und familienfreundliche Betreuungsangebote machen Haiterbach auch als Wohnort attraktiv.

www.haiterbach.de

Gemeinde Ostelsheim

Die Gemeinde liegt reizvoll und verkehrsgünstig im Hecken- und Schlehengäu am östlichen Rand des Landkreises in der Nähe zu den Städten Weil der Stadt, Sindelfingen und Böblingen. Die derzeit rund 2.500 Einwohner pflegen ein reges Vereinsleben mit vielfältigen Angeboten im sportlichen und kulturellen Bereich.

www.ostelsheim.de



Gemeinde Höfen an der Enz

Die Gemeinde liegt reizvoll mitten in der Natur und dabei nah an den Ballungszentren. Mit einer guten Verkehrsanbindung und zwei S-Bahnhöfen, Kinderbetreuungsangeboten und Kinderrabatt beim Kauf von Bauland ist sie auch bei Familien beliebt. Ein Freibad, zahlreiche Hotels, Pensionen und ein Campingplatz sowie ein vielseitiges Vereinsangebot runden das Gemeindeleben ab.

www.hoefen-enz.de

Gemeinde Rohrdorf

Als Modellgemeinde des Entwicklungsprogramms Ländlicher Raum in Baden-Württemberg hat die Gemeinde vielseitige Verbesserungen im Bereich der Infrastruktur und der Wohnqualität umgesetzt. Hervorragende Anbindungen zu den nächstgelegenen Städten, die Beteiligung am interkommunalen Industriepark Nagold-Gäu (INGpark) und gute Einkaufsmöglichkeiten sind nur einige Beispiele hierfür.

www.gemeinde-rohrdorf.de



Stadt Nagold

Stadt, Land, Fluss: Nagold hat alles. Und überzeugt mit städtischem Flair inmitten von idyllischer Natur. Das neu gestaltete Stadtzentrum mit historischen Stadthäusern und über 100 Geschäften gefällt Bewohnern wie Besuchern. Genau wie die imposante Burgruine Hohennagold, die über der Stadt auf dem Schlossberg thront. Durch die Landesgartenschau 2012 unter dem Motto „Grüne Urbanität“ wurde die positive Entwicklung der Stadt nachhaltig geprägt.

www.nagold.de

Gemeinde Schömburg

Der Heilklimatische Kurort gilt als Tor zum Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord und darf sich seit 2009 „Glücksgemeinde“ nennen. Ziel des Glückskonzepts: nachhaltig die Zufriedenheit und das Erfüllungsglück der Bürger sicher zu stellen. Zum Beispiel mit einem abwechslungsreichen kulturellen Angebot, einem regen Vereinsleben oder einem WaldAktiv-Programm.

www.schoemberg.de



Stadt Neubulach

Die Nähe zu den Wirtschafts- und Schwerpunktregionen Stuttgart, Böblingen, Sindelfingen und Pforzheim macht die Stadt und ihre fünf Teilorte auch für Pendler attraktiv. Doch auch vor Ort sind Industrie- und Produktionsbetriebe genauso vertreten wie Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe. Darüber hinaus bietet der Heilklimatische Kurort alles für den täglichen Bedarf.

www.neubulach.de

Gemeinde Simmersfeld

Eines der Wahrzeichen der Gemeinde sind die Windräder, die zum leistungsstärksten Windpark Baden-Württembergs gehören und zum Großteil auf Simmersfelder Gemarkung liegen. Darüber hinaus steht Simmersfeld mit seinen fünf Ortsteilen auch für viele mittelständische und kleinere Betriebe, zahlreiche Arbeitsplätze und das interkommunale Gewerbegebiet Interkom Enz-Nagold.

www.simmersfeld.de



Gemeinde Neuweiler

Neuweiler und seine sieben Ortschaften liegen auf der Hochfläche zwischen Enz- und Nagoldtal und bieten neben zwei staatlich anerkannten Erholungsorten auch Superlative wie das weltweit einzig bekannte rund angelegte Waldhufendorf oder die kleinste Dorfkirche Deutschlands. Zahlreiche Wander-, Wellness- und Wintersportmöglichkeiten machen das Freizeitangebot perfekt.

www.neuweiler.de

Gemeinde Simmozheim

Die Gemeinde liegt am Ostrand des nördlichen Schwarzwalds mit einer guten Anbindung an die Schnellbuslinie Calw - Weil der Stadt und in gut erreichbarer Nähe zu den Wirtschaftsstandorten Stuttgart und Böblingen/Sindelfingen. Auch die reizvollen Natur- und Landschaftsschutzgebiete und ein gut ausgebautes Netz an Wanderwegen machen Simmozheim zum beliebten Wohnort.

www.simmozheim.de



Gemeinde Oberreichenbach

Die Lage mitten im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord, gute Kinderbetreuungsmöglichkeiten mit drei Kindergärten und einem flexiblen Tagesmutterangebot oder das Elektro-Bürgerauto sind nur drei von vielen Gründen, die für Oberreichenbach sprechen. Das interkommunale Gewerbegebiet „Würzbacher Kreuz“ sorgt darüber hinaus für attraktive Gewerbeflächen und Arbeitsplätze.

www.oberreichenbach.de

Gemeinde Unterreichenbach

Schwarzwald pur: 420 ha der 630 ha großen Gemarkungsfläche von Unterreichenbach bestehen aus Wald. Hier findet man nicht nur unberührte Natur, sondern auch zahlreiche Wanderwege – zum Beispiel durch das romantische Kapfenhardter Tal. Auch das Flößermuseum und das Talhubenfest, das alle drei Jahre stattfindet, sind Besonderheiten der kleinen Schwarzwaldgemeinde.

www.unterreichenbach.de





Stadt Wildberg

Die traditionsreiche Schäferlaufstadt lockt nicht nur alle zwei Jahre mit dem „Wildberger Schäferlauf“ – dem ältesten Heimatfest im Nordschwarzwald. Sondern auch das ganze Jahr über mit tollen Wander- und Radwegen, Gastronomie auf höchstem Niveau und Sehenswürdigkeiten wie der ehemaligen Klosteranlage Maria Reuthin und anderen Baudenkmälern aus dem Mittelalter.

www.wildberg.de



wir ticken anders
Region Nordschwarzwald

STOWA GmbH+CO KG

www.stowa.de

Qualität aus Tradition: Jörg Schauer hat die Marke STOWA weltweit etabliert

Seit 1927 fertigt STOWA Uhren. Die Engelsbrander sind damit eines von nur wenigen deutschen Unternehmen, das auf eine ununterbrochene Uhrenproduktion zurückblicken kann. Jörg Schauer hat die vergangenen 17 Jahre entscheidend geprägt. Dabei ist der Geschäftsführer von STOWA eigentlich gelernter Goldschmied – und hatte andere Pläne.

Der Glanz von Silber und Gold, das Handwerk, die Kunst sind ihm damals, Ende der 1980er-Jahre, aber nicht genug. „Irgendwann“, sagt Schauer und schmunzelt, „irgendwann hat mir das einfach nicht mehr ausgereicht.“ Ihn fasziniert das Goldschmiede-Handwerk zwar, aber noch mehr hat es ihm die Uhrmacherei samt ihrer komplexen Technik angetan. Deshalb entscheidet er sich als 22-Jähriger seine eigene Uhrenmarke zu gründen.

Schauer baute in den Jahren als Selbständiger mehr als 400 Unikate für Kunden auf der ganzen Welt. Als er 1996 STOWA von Werner Storz, dem Sohn des Firmengründers, übernimmt, kommt es anders als gedacht. „Eigentlich war die Marke STOWA als Hobby gedacht“, erzählt Schauer. Doch STOWA wird zum Renner, die Uhren aus dem Nordschwarzwald entwickeln sich zum Erfolgsmodell. „Das war nicht aufzuhalten“, erklärt Schauer.

Rund 4.000 Uhren hat STOWA allein im Jahr 2012 verkauft. 60 Prozent davon werden ins Ausland exportiert, der Großteil in die USA. Schauers Kunden kommen aus der ganzen Welt, in Japan zum Beispiel sind die Uhren aus Engelsbrand extrem beliebt. „Auch in Europa und Asien sind wir gut aufgestellt“, erläutert

der Geschäftsführer. Das Erfolgsrezept: Die Uhren werden mit Hilfe klassischer Formensprache entworfen, nach alter Tradition – nämlich per Hand – gefertigt, und sind dennoch eigenständig und technisch ausgereift. „Qualitativ hochwertig, aber trotzdem bezahlbar“, umreißt Schauer seine Philosophie. Diesen Spagat schafft STOWA mit einer ungewöhnlichen Strategie: Für ein Unternehmen dieser Größe unüblich übernimmt STOWA den Vertrieb in kompletter Eigenregie. Statt über die großen Händlerketten verkauft STOWA die Uhren selbst und inzwischen fast ausschließlich über das Internet. Aus der Not – nämlich nicht ausreichend bei renommierten Händlern gelistet zu sein – macht Schauer eine höchst erfolgreiche Tugend.

Ausgezeichnet: STOWA wurde mehrmals für die „Goldene Unruh“ nominiert

Die Branche verfolgt inzwischen genau, was in Engelsbrand passiert. Schauer hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Preise gewonnen. Zuletzt landete STOWA bei der Wahl zur „Goldenen Unruh“, die das „Uhrenmagazin“ gemeinsam mit dem „Focus“ jährlich veranstaltet, auf Platz 2, vor Größen wie TAG Heuer oder Junghans. 2012 stand STOWA sogar ganz oben auf dem Treppchen nach Platz Drei im Jahr zuvor.

2008 wirkte sich das Wachstum auch auf den Standort auf: Das Unternehmen zog nach Engelsbrand, um die Kapazitäten zu vergrößern. Wer STOWA im Gewerbegebiet besucht, merkt aber schnell, dass dies nicht der einzige Grund ist: Schauer legt viel Wert aufs Design, nicht nur bei seinen Uhren. Das STOWA-Gebäude fällt von außen mit seiner ausgefallenen Architektur

auf. Von innen wirkt das Erdgeschoss durch den Sichtbeton sehr futuristisch, die Arbeitsplätze sind hochmodern und funktional ausgestattet. Währenddessen dominiert im Obergeschoss warmes Holz. Die Holzschildeln etwa wurden in mühevoller Handarbeit an die Wand genagelt. Hier hat Schauer ein gutes Dutzend Arbeitsplätze für Uhrmacher geschaffen. „Wir wollen damit zeigen, dass wir anders denken können und wollen – und wir legen sehr viel Wert auf eine entsprechende Ausstrahlung“, sagt Schauer.

Tradition verpflichtet: Top-Qualität, Top-Mitarbeiter

STOWA ist aufgrund des starken Wachstums in den vergangenen Jahren immer auf der Suche nach Uhrmachern und neuen Mitarbeitern. „Qualifizierte Fachkräfte sind nur schwer zu finden“, sagt Schauer. Die besondere Herausforderung: Anders als in der modernen Uhrenindustrie werden Uhren bei STOWA noch von Hand gefertigt. Vor allem für Uhrmacher aus Leidenschaft eine ganz besondere Herausforderung. Die finden bei STOWA zudem eine familiäre Atmosphäre. „Wir sind ein kleines Team von rund 20 Leuten, deshalb ist ein gutes Miteinander sehr wichtig“, sagt Schauer. Und: „Für die Top-Qualität, die wir abliefern, brauchen wir Mitarbeiter, die das leisten können und wollen.“

Die Historie von STOWA verpflichtet – und Schauer legt auf die Tradition des Unternehmens sehr viel Wert. Deshalb haben die Engelsbrander auch ein Museum eingerichtet, das die Geschichte von STOWA mit Hilfe von Dutzenden Uhren erzählt. Seit 1927 ist zwar viel passiert, eines jedoch ist geblieben: STOWA hat Uhren gebaut. Schon immer.

Gegensätze ziehen an.

Der Enzkreis.



Karl Röckinger

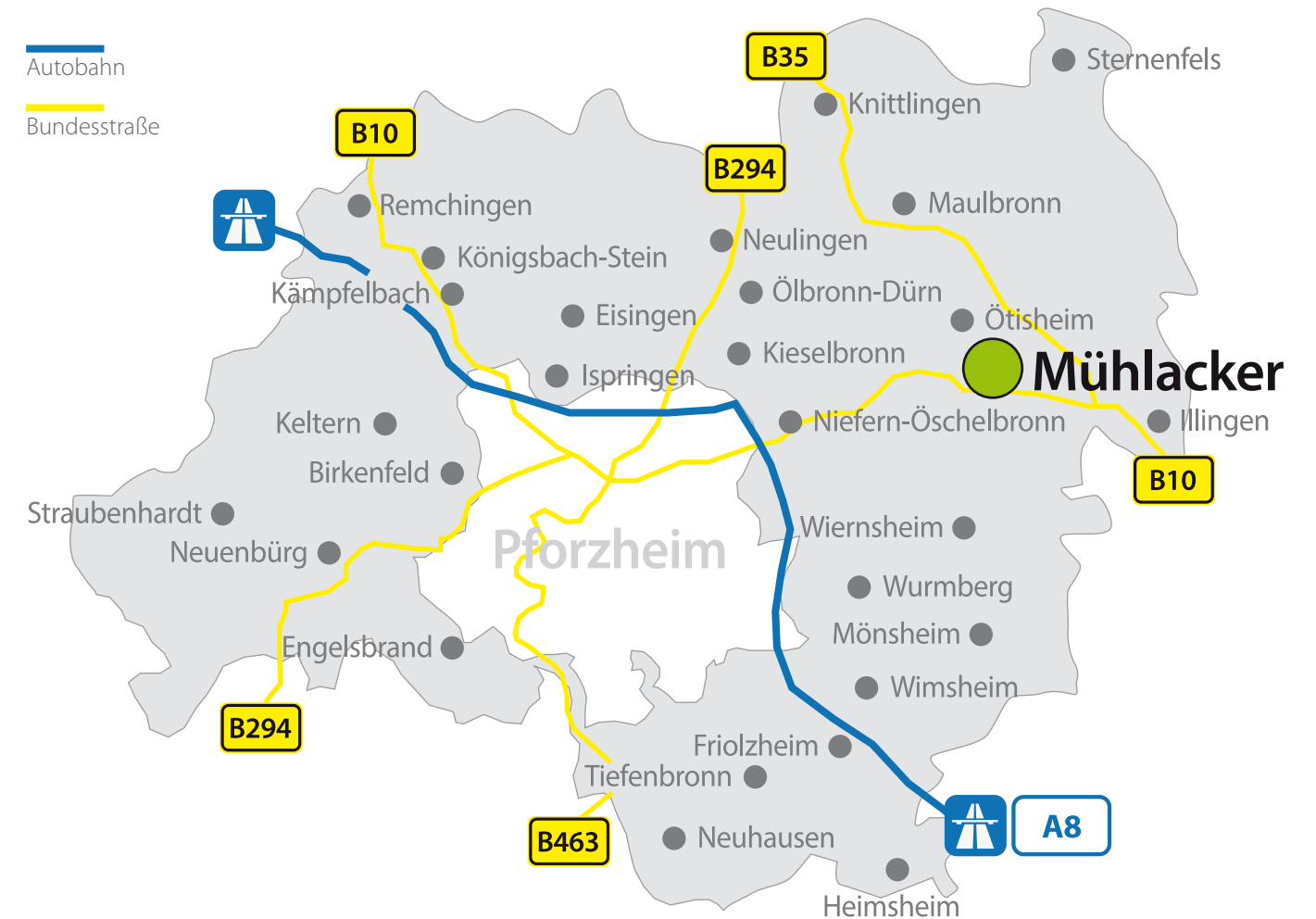
Landrat des Enzkreises

„Der Enzkreis ist begehrter Wirtschaftsstandort und beliebter Wohnplatz zugleich. Und das zwischen Stuttgart und Karlsruhe. Während in der Großen Kreisstadt Mühlacker urbanes Leben pulsiert, werden nur wenige Kilometer entfernt davon in heimeligen Fachwerkdörfern jahrhundertealte Traditionen gepflegt. Man übertreibt nicht, wenn man insgesamt

sagen kann, der Enzkreis ist ein Wohlfühlkreis. Alle Kollegen sagen natürlich „mein Landkreis ist der Schönste“, aber ich denke, bei uns stimmt es. Dies wird mir einmal mehr an meinen beiden Lieblingsplätzen Weltkulturerbe Kloster Maulbronn und den Weinbergen in der Enztalschlinge bewusst.“

574 km² voller Kontraste: In der Wachstumsregion Enzkreis wohnen Badener und Württemberger Tür an Tür. Hier treffen malerische Wachholderheiden und Weinberge auf eine innovative Hightech-Industrie. Und wirtschaftliche Dynamik auf traditionelle Gelassenheit. Man findet zahlreiche Weltmarktführer und Hidden Champions genauso wie ländlich geprägte Gemeinden. Doch auch von hier aus sind die Wege zu den europäischen Märkten kurz – liegt der Enzkreis doch zentral zwischen den Ballungsräumen Karlsruhe und Stuttgart und deren internationalen Flughäfen. Ganz gleich ob mit dem Auto und einer von fünf direkten Auffahrten auf die A8, auf Schienen mit guter Anbindung an das ICE-Netz oder mit dem gut ausgebauten öffentlichen Personennahverkehr: uneingeschränkte Mobilität und perfekte Vernetzungen zeichnen den Enzkreis aus.

Genau wie die unterschiedlichen Marktführer, Markenartikler und Spezialisten, die in einem Netz internationaler Niederlassungen ihre Produkte und Dienstleistungen auf der ganzen Welt anbieten. Dabei zeugt eine ausgewogene Mischung aus Klein-, Mittel- und Großbetrieben im Produktionsbereich von der hier überall präsenten Vielfalt und einer gesunden Wirtschaftsstruktur. Mit der Herstellung von Metallerzeugnissen werden in der Region die meisten Arbeitsplätze geschaffen. Außerdem sorgen die Branchen Maschinen- und Fahrzeugbau, Medizintechnik, Elektrotechnik, Elektronik, Feinmechanik, Schmuckherstellung und -bearbeitung für Wachstum und Wohlstand im Enzkreis. Verschiedene Bildungseinrichtungen von öffentlichen und privaten Trägern garantieren auch weiterhin eine hohe Spezialisierung und Qualifikation der hier Beschäftigten. Denn Qualität hat im Enzkreis einen hohen Stellenwert und eine lange Tradition – genau wie die Lebensqualität: Die Schönheit seiner Landschaft mit reizvollen Weinorten, zahlreichen sportlichen und touristischen Einrichtungen und beliebten Urlaubs- und Ausflugszielen wie dem UNESCO Weltkulturerbe in Maulbronn garantieren eine ideale Work-Life-Balance. Abgerundet durch bedarfsgerechte Angebote für Familien mit Kindern und ein leistungsfähiges soziales Netz punktet der Enzkreis mit vielen Standortvorteilen – nicht nur für Unternehmer.



Zahlen & Fakten zum Enzkreis:

- 574 km² Fläche & 194.516 Einwohner
- 53.906 Beschäftigte
- 106 Kaufkraftkennziffer
- 217.031 Anzahl der Übernachtungen
- 2,9% Arbeitslosenquote

Stand: 04/2013





Gemeinde Birkenfeld

Die Randgemeinde zum Oberzentrum Pforzheim bietet – auch mit der Nähe zur Autobahn A8 – eine sehr gute Infrastruktur bei hoher Lebensqualität und naturnahem Wohnen. Als attraktiver Gewerbestandort mit teilweise weltweit tätigen Firmen, zum Beispiel in der Metallverarbeitung oder der Medizintechnik, stellt sie derzeit außerdem rund 5.000 Arbeitsplätze zur Verfügung.

www.birkenfeld-enzkreis.de



Gemeinde Eisingen

Die zentrale und idyllische Lage am Übergang vom Kraichgau zum Schwarzwald und die Anbindung an die A8 machen die Gemeinde zu einem attraktiven Standort für Anwohner, Pendler und Gewerbe. Auch deshalb findet man hier viele kleine und mittelständische Betriebe der unterschiedlichsten Branchen sowie ein leistungsfähiges Handwerks-, Einzelhandels- und Dienstleistungsnetz. Kindergärten und eine Grundschule runden das Angebot ab.

www.eisingen-enzkreis.de



Gemeinde Engelsbrand

Die ruhige Lage im angenehmen Reizklima, eine gute Grundversorgung, die Nähe zu Pforzheim und den Heilbädern im Kreis Calw sowie eine ausgezeichnete Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr zeichnen die Gemeinde mit ihren drei Ortsteilen aus. Drei Kindergärten, zwei Grundschulen sowie die kurze Entfernung zu weiterführenden Schulen machen Engelsbrand auch für Familien interessant.

www.engelsbrand.de



Gemeinde Friolzheim

Die Lage inmitten des idyllischen Heckengäus mit direktem Anschluss an die Autobahn A8 und der kurzen Distanz zum internationalen Flughafen Stuttgart-Echterdingen und zur neuen Messe Stuttgart ist nur einer von vielen Vorteilen der Gemeinde Friolzheim. Knapp 400 Gewerbebetriebe, moderne Sportanlagen und Kinderspielflächen sowie vielfältige und sehr aktive Sport-, Musik- und Kulturvereine sind weitere Vorzüge.

www.friolzheim.de



Stadt Heimsheim

Heimsheim liegt am Rande des nördlichen Schwarzwalds in naher Lage zu den Städten Pforzheim, Stuttgart, Karlsruhe und dem mittleren Neckarraum. Attraktive Gewerbeflächen, viele mittelständische Unternehmen und örtliche Handwerks- und Handelsunternehmen sowie die direkte Zufahrt zur Autobahn A8 machen die bei jungen Familien beliebte Stadt auch für alle anderen zum attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandort.

www.heimsheim.de



Gemeinde Illingen

Das Naherholungsgebiet im Naturpark Stromberg-Heuchelberg überzeugt nicht nur mit ausgedehnten Wäldern, Weinbergen und Wanderwegen, sondern auch mit Kindertagesstätten, einem Schulzentrum sowie einer Grundschule mit Kernzeitbetreuung. Neben Geschäften, Handel und Dienstleistungsbetrieben im Ortskern findet man hier außerdem sehenswerte Fachwerkhäuser.

www.illingen-online.de

Gemeinde Ispringen

Hier findet man das Beste aus Stadt und Land: einen gut ausgebauten öffentlichen Nahverkehr mit einer Stadtbahn, eine leistungsfähige Infrastruktur und ein großes Industriegebiet sowie namhafte Firmen, die zahlreiche Arbeitsplätze bieten. Aber auch eine idyllische Umgebung mit freier Natur in unmittelbarer Wohnnähe. Einzelhandel, Einkaufszentrum und Dienstleister haben sich hier genauso niedergelassen wie viele Handwerksbetriebe.

www.ispringen.de



Gemeinde Kämpfelbach

Zwischen dem Kraichgauer Hügelland und dem Nordschwarzwald befindet sich die Gemeinde mit ihren zwei Ortsteilen, die mit einem eigenen Bahnhof verkehrsgünstig an der Bahnstrecke Stuttgart-Karlsruhe liegen. Neben einer attraktiven Landschaft wartet Kämpfelbach unter anderem mit einer langen Tradition in originellen Fastnachtsbräuchen mit Prinzenpaar, Umzügen und Scheibenschlagen auf.

www.kaempfelbach.de



Gemeinde Keltern

Die aus fünf Ortsteilen bestehende Gemeinde bietet rund 9.000 Einwohnern sowohl historische Ortskerne als auch neue Wohngebiete inmitten von Wiesen, Wäldern und Weinbergen. Ein gut ausgebautes Wander- und Radwegenetz und ein vielseitiges kulinarisches Angebot sprechen genauso für sich wie Unternehmen aus der Schmuck-, Uhren- und Metallbranche und zahlreiche Handwerksbetriebe, die hier ansässig sind.

www.keltern.de



Gemeinde Kieselbronn

Zahlreiche erste Preise im Wettbewerb „Schöne Gemeinden im Enzkreis“ sowie verschiedene Auszeichnungen beim Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ sind noch nicht alles, was die Gemeinde nördlich von Pforzheim auszeichnet. Trotz ihrer stadtnahen und verkehrsgünstigen Lage konnte sie sich ihren dörflichen Charakter erhalten – Geschäfte für den täglichen Bedarf sowie Arztpraxen findet man trotzdem direkt vor Ort.

www.kieselbronn.de



Stadt Knittlingen

Weit über die Region hinaus bekannt ist das Faust-Museum der Stadt, die verkehrsgünstig an der B35 im Herzen der Region Kraichgau-Stromberg liegt. Die „Fauststadt“ konnte in den letzten Jahren nicht nur die bereits ansässigen Unternehmen überzeugen, sondern auch viele neue Betriebe. Das Branchenspektrum reicht dabei von Medizin- und Kunststofftechnik über Werkzeugbau bis zu Edelstahltechnologie.

www.knittlingen.de



Gemeinde Königsbach-Stein

Das wirtschaftlich bedeutende Unterzentrum mit seinen leistungsstarken Unternehmen liegt zentral zwischen Karlsruhe und Pforzheim und lädt gleichermaßen zum Wohnen, Arbeiten und Entspannen ein. Zum Beispiel mit einer hervorragenden Gastronomie, einer guten Infrastruktur mit Fachgeschäften, Handwerksbetrieben und Einkaufsmöglichkeiten sowie einem umfassenden Bildungs- und Freizeitangebot.

www.koenigsbach-stein.de





Stadt Maulbronn

Die Kloster- und Kulturstadt punktet sowohl mit einer überdurchschnittlich guten Infrastruktur und Verkehrsanbindung als auch mit renommierten Veranstaltungen wie den Klosterkonzerten, die auch internationales Publikum begeistern. Genau wie die historischen Räumlichkeiten der Stadthalle im ehemaligen Fruchtkasten des Klosters, die mit moderner Ausstattung für Seminare und Tagungen zur Verfügung stehen.

www.maulbronn.de



Gemeinde Mönsheim

Die Gemeinde liegt im Ballungsraum Stuttgart und punktet nicht nur als Einzugsgebiet, sondern auch mit verwinkelten Gässchen und der malerischen Landschaft des Grenz- bachtals. Der historische Ortskern mit seinen Fachwerkhäusern und der Burgfried aus dem 13. Jahrhundert schaffen einen reizvollen Kontrast zu modernen Wohngebieten und dem neuen Rathaus.

www.moensheim.de



Stadt Mühlacker

Als zentraler Gewerbe- und Industriestandort bietet Mühlacker rund 10.000 Arbeitsplätze in den unterschiedlichsten Branchen. Betreuungsangebote, weiterführende Schulen, Berufs- und Berufsfachschulen, Kino, Bibliothek, Museum, Frei- und Hallenbad, ein vielseitiges Vereins- leben und aktive Fachgeschäfte bereichern die Stadt. Burgruine, Römer- u. Waldenserspuren zeugen von der Geschichte der Stadt. Im Jahr 2015 bietet die Gartenschau Enzgärten Erlebnis pur!

www.muehlacker.de



Stadt Neuenbürg

Neuenbürg mit den Ortsteilen Arnbach, Dennach und Waldrennach ist eine schön gelegene Gemeinde im oberen Enztal. Auf dem Umlaufberg 80 Meter über der Stadt erhebt sich das Schloss mit seinen Museen, auf dessen Gelände schon vor 2.500 Jahren die Kelten siedelten und das von ihnen in den umliegenden Gruben gewonnene Eisenerz verhütteten. Ein Freibad mit frischem Quellwasser, eine Jugendmusikschule, die Enzkreis-Kliniken und ein reiches Kul- turleben machen die kleine Stadt liebens- und lebenswert.

www.neuenbuerg.de



Gemeinde Neuhausen

Im Herzen des "Dreiländerecks" Landkreis Böblingen, Calw und Pforzheim befindet sich die Gemeinde Neuhausen im Enzkreis. Die reizvolle Landschaft auf der Höhen- und Hanglage von Nagold und Würm, die innovative, heimische Wirtschaft, die vorhandene Infrastruktur und die zahlreichen Freizeitangebote zeichnen das Leben und Arbeiten in den Ortschaften Hamberg, Neuhausen, Schellbronn und Steinegg besonders aus.

www.neuhausen-enzkreis.de



Gemeinde Neulingen

Dank der zentralen Lage zwischen Pforzheim und Bretten mit günstiger Verkehrsanbindung sowie der vielfältigen Freizeit- und Kinderbetreuungsangebote ist die junge, familienfreundliche Gemeinde Neulingen gleichzeitig interessanter Wirtschaftsstandort und attraktiver Wohnort. Auch deshalb haben sich hier bereits viele junge und innovative Unternehmen aus unter- schiedlichen Branchen niedergelassen.

www.neulingen.de

Gemeinde Niefern-Öschelbronn

Mit der außerordentlich günstigen Verkehrslage an der B10, direktem Anschluss an die Auto- bahn A8, zwei Landesstraßen und dem Bahnhof/S-Bahnstation an der Strecke Stuttgart-Karls- ruhe hat sich die Gemeinde zum bedeutenden Wirtschafts- und Wohnstandort entwickelt. Davon zeugen nicht nur international bedeutende Firmen und rund 4.000 Arbeitsplätze, sondern auch eine moderne, leistungsfähige und vielseitige Infrastruktur.

www.niefern-oeschelbronn.de



Gemeinde Ölbronn-Dürrn

1974 entstand Ölbronn-Dürrn im Zuge der Gemeindereform und vereint seitdem Baden und Württemberg in einer Gemeinde. Eine Verbindung, die sich sehen lassen kann: gut erhaltene Fachwerkhäuser, eine ehemalige Wehrkirche, das Geburtshaus des Wirtschaftspioniers Ferdinand von Steinbeis oder die traditionellen Besenwirtschaften sind nur einige Vorteile dieser unge- wöhnlichen Fusion.

www.oelbronn-duernn.de



Gemeinde Ötisheim

Neben einer Vielzahl von Gewerbe- und Handwerksbetrieben bietet Ötisheim unter anderem eine hervorragende Gastronomie, Supermärkte, Ärzte, eine Schule und zwei Kindergärten. Die zentrale Lage im reizvollen Stromberg-Hügelland überzeugt nicht nur mit Weinbergen und Wäldern, sondern auch mit nah gelegenen Bundesstraßen, Autobahnanschlüssen und der Nähe zu den Städten Bretten, Mühlacker und Pforzheim.

www.oetisheim.de



Gemeinde Remchingen

Das Unterzentrum im westlichen Enzkreis liegt verkehrsgünstig an der Bundesstraße 10 und der Autobahn A8. Mit guten Einkaufsmöglichkeiten, allen Schularten, umfangreichen Kinder- betreuungsangeboten, einem Bahnhof mit Regionalexpresshalt und Stadtbahnanschluss, rund 3.000 Arbeitsplätzen und einem neuen Gewerbegebiet erfüllt die Gemeinde alle Anforderungen an einen modernen und attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandort.

www.remchingen.de



Gemeinde Sternenfels

Seit den 80er Jahren macht Sternenfels mit seinen Dorfentwicklungsprojekten immer wieder als Modellgemeinde des Landes Baden-Württemberg von sich reden. Unter der Prämisse ein breites, zukunftsfähiges Arbeitsplatzspektrum zu schaffen, haben sich in der Tourismusdestination auch unterschiedliche Industrie- und Gewerbebetriebe angesiedelt. Ein Gründer- und Innovations- center und ein Dienstleistungszentrum runden das Angebot ab.

www.sternenfels.org



Gemeinde Straubenhardt

Straubenhardt liegt mit sechs Ortsteilen an der Pforte zum nördlichen Schwarzwald in Nähe der Großräume Stuttgart, Karlsruhe und Pforzheim. Erholung, Lebens- und Wohnqualität stehen hier an erster Stelle, wie modernste Kindergärten und Schulen, familienfreundliche Neubaugebiete, über 50 km schönster Wanderwege und ein vielfältiges Sport-, Kultur- und Freizeitangebot zeigen.

www.straubenhardt.de





Gemeinde Tiefenbronn

Die abwechslungsreiche Landschaft am Rande des Nordschwarzwaldes und Heckengäus, die vielfältige Gastronomie, die Kirchen, Kulturschätze und historischen Gebäude machen Tiefenbronn zum Geheimtipp für Touristen und Erholungssuchende. Schulen, Kindergärten und das vielseitige Freizeit-, Sport- und Kulturangebot sorgen dafür, dass es sich hier außerdem auch sehr gut leben lässt.

www.tiefenbronn.de



Gemeinde Wiernsheim

Im landschaftlich reizvollen Heckengäu liegt die Gemeinde idyllisch zwischen Wäldern und Wiesen, ist aber dennoch schnell über die Autobahn A8 und die Bundesstraße 10 erreichbar. Ein neues Bildungszentrum mit hervorragenden Kinderbetreuungsangeboten, ein reges Vereinsleben, bezahlbares Bauland und eine gute Infrastruktur sorgen für hohen Wohnkomfort und Lebensqualität.

www.wiernsheim.de



Gemeinde Wimsheim

Die familienfreundliche Gemeinde liegt verkehrsgünstig an der A8-Anschlussstelle Heimsheim und Pforzheim Süd und verfügt über eine gut ausgebaute Infrastruktur und ein reges Vereins- und Gemeindeleben. Zahlreiche leistungsstarke Firmen haben sich in den letzten Jahren in dem neuen Gewerbegebiet angesiedelt und bilden zusammen mit den alteingesessenen, renommierten Unternehmen ein attraktives Arbeits- und Wirtschaftsumfeld.

www.wimsheim.de



Gemeinde Wurmberg

Die Stadt Pforzheim ist mit nur 10 km Entfernung in nächster Nähe – und trotzdem besticht die Gemeinde mit ländlichem Charme und einer reizvollen Landschaft auf einem Höhenzug. Ein lebendiges Vereinsleben, zahlreiche Freizeitmöglichkeiten und das Gewerbegebiet Dachstein direkt an der A8 sind für Familien und Gewerbetreibende gleichermaßen interessant.

www.wurmberg.de



wir ticken anders
Region Nordschwarzwald

Waldmann KG

Kunsth Handwerk aus Meisterhänden:
Schreibgeräte von Waldmann sind weltweit ein Renner.

In einer Sache kennt Stefan Schnirch keine Kompromisse. „Unsere Schreibgeräte sind 100 Prozent „Made in Germany“,“ erklärt der Geschäftsführer und Inhaber von Waldmann. Und er meint das ernst: Jedes Teil eines Waldmann-Schreibgeräts kommt aus Deutschland: Produziert werden die Füllfederhalter, Kugelschreiber und Tintenroller aus massivem 925er-Sterling-Silber ausschließlich am Stammsitz im Birkenfelder Gewerbegebiet. Ein anderer Standort als der Nordschwarzwald kommt für Stefan Schnirch überhaupt nicht in Frage.

In mehr als 70 Ländern auf fünf Kontinenten exportiert Waldmann seine Produkte. Inzwischen ist die Produktion zwar automatisiert, den letzten Schliff geben die Waldmann-Mitarbeiter den Schreibgeräten jedoch in handwerklicher Tradition – nämlich komplett in Handarbeit. Die Fertigung in Birkenfeld atmet eben diesen Geist. Neben modernen Anlagen stehen dort auch Jahrzehnte alte Drehbänke, die noch immer im Einsatz sind. „Qualität altert eben nicht“, sagt der Inhaber und lächelt. Nicht umsonst hat der Langenscheidt-Verlag die Birkenfelder in den erlauchten Kreis der schönsten Manufakturen Deutschlands gewählt.

Hollywood und America's Cup: Waldmann ist überall gefragt

Die Schreibgeräte aus Birkenfeld sind gefragt, für viele weltbekannte Unternehmen und Marken stellt Waldmann Schreibgeräte unter deren Namen her. Für das 150-jährige Jubiläum des Segelwettbewerbs America's Cup im Jahr 2000 haben die Birkenfelder eine limitierte Auflage gefertigt. Und auch Vertreter vieler Regierungen, darunter Präsidenten, Minister und Botschafter sollen auf Füllfederhalter aus Birkenfeld

schwören, auch wenn Stefan Schnirch dazu keine Einzelheiten nennen darf. In China etwa sind einige Waldmann-Klassiker und -Unikat derzeit in einer Ausstellung zu sehen.

Selbst Hollywood ist schon auf die traditionsreiche Handwerksschmiede aus dem Nordschwarzwald aufmerksam geworden. Im Blockbuster „Catch me if you can“ mit Tom Hanks und Leonardo DiCaprio spielt ein Original-Zwei-Farben-Drehkugelschreiber aus Birkenfeld eine besondere Rolle. Auch Formel-1-Legende Michael Schumacher, Kultmusiker Udo Lindenberg oder die Ex-Fußballer Rudi Völler oder Thomas Hässler sind im Besitz von Waldmann-Schreibgeräten.

Es gibt viele Geschichten, die der Firmeninhaber erzählen kann – und eine illustre Riege an prominenten Besitzern. Auf die hatte man es in Birkenfeld allerdings nie abgesehen. Denn das Marketing spielt nicht die wichtigste Rolle. „Wir investieren zum Beispiel kein Geld in Testimonials“, sagt der bodenständige Unternehmer. „Wir investieren lieber in unsere Produkte – und unsere Mitarbeiter“, sagt Stefan Schnirch. Denn nur durch die kompromisslose Haltung in Sachen Qualität hat Waldmann seinen Ruf über die Jahre hinweg aufgebaut und bewahrt.

Rund 20 feste Mitarbeiter beschäftigt das Unternehmen, jeder von ihnen ein Spezialist auf seinem Gebiet. Die Ansprüche von Waldmann sind hoch. „Für uns zählt das handwerkliche Know-how, Teamfähigkeit und eine hohe Eigenmotivation“, sagt Schnirch, der seit 2007 Waldmann führt. „Der Standort mit seiner Schmuck- und Uhrentradition kommt uns natürlich entgegen, auch wenn der Arbeitsmarkt derzeit leer gefegt ist.“ Waldmann sucht deshalb bundesweit nach Fachkräften wie Werkzeugmechanikern.

Wer allerdings einmal bei der Schreibgeräte-manufaktur arbeitet, tut das ziemlich lang: Kürzlich hat einer der Mitarbeiter sein 50-jähriges Betriebsjubiläum gefeiert.

Waldmann gilt als Top-Markie in der Schreibgeräte-Branche

Der Geschäftsführer legt Wert auf Aus- und Weiterbildung, denn nur mit einer hochqualifizierten Belegschaft wird das Unternehmen seinem Image gerecht: Schließlich gilt Waldmann seit Jahrzehnten als eine der Top-Marken der Schreibgeräte-Branche. 1918 gegründet, gehört es zudem zu den traditionsreichsten Unternehmen aus diesem Segment – und zu den innovationsfreudigsten. Gründer Adolf Waldmann fertigte zunächst hochwertige Druck- und Drehbleistifte aus Gold und Silber. Bald folgte die Entwicklung und Produktion von Füllfederhaltern und Kugelschreibern aus Metallen wie Messing, Silber oder 18-karätigem Gold. Auf der Weltausstellung in Paris 1937 gewinnt Waldmann seinen ersten bedeutenden Preis.

Im Zweiten Weltkrieg indes wird die Fertigung in Pforzheim vollständig zerstört. Die Familie jedoch baut das Unternehmen wieder auf. Danach folgen zahlreiche Innovationen und Patente: 1958 gewährt man Waldmann das Patent für Zwei- und Vier-Farben-Kugelschreiber mit Drehsystem. 1972 folgt der legendäre „Two-in-one“-Stift, ein Druckkugelschreiber mit integrierter Tintenpatrone: ein Kuli, der auch als Füller funktioniert. Auch heute arbeitet Waldmann weiter an Innovationen für Schreibgeräte. Die eigene Entwicklung ist eine weitere Sache, bei der Stefan Schnirch keine Kompromisse kennt. Und das mit Recht, wie der Erfolg von Waldmann zeigt.

www.waldmannpen.de

Handwerk, Hightech, Haute Cuisine.

Der Landkreis Freudenstadt.



Dr. Klaus Michael Rückert
Landrat Landkreis Freudenstadt

„Der Landkreis Freudenstadt vereint scheinbare Gegensätze in einem stimmigen Verhältnis: Hier hat eine einzigartige Natur und eine tiefe Ruhe ebenso ihren Platz wie eine starke Wirtschaft, die der Region verbunden ist. Lebensqualität und Wirtschaftskraft vertreten zu dürfen, ist ein Grund stolz zu sein.“

Es gibt viele Plätze im Kreis, an denen ich mich ganz besonders wohl fühle. Die allerwenigsten Menschen haben dabei noch eine so große und breite Auswahl, wie die Bürger des Landkreises Freudenstadt. Um aber dennoch einen Ort zu nennen: Der Schliffkopfgipfel ist schön, in einer einzigartigen Natur gelegen und bietet eine einmalige Aussicht. Für mich ein ganz besonderer Ort.“

„Der Landkreis Freudenstadt vereint scheinbare Gegensätze in einem stimmigen Verhältnis: Hier hat eine einzigartige Natur und eine tiefe Ruhe ebenso ihren Platz wie eine starke Wirtschaft, die der Region verbunden ist. Lebensqualität und Wirtschaftskraft vertreten zu dürfen, ist ein Grund stolz zu sein.“

Der Landkreis Freudenstadt grenzt an den Ortenaukreis, die Landkreise Rastatt, Calw, Tübingen, Rottweil und an den Zollernalbkreis. Ein gut ausgebautes Straßennetz, die Nähe zu den Autobahnen A81 und A5 sowie ein sehr gut vernetzter öffentlicher Personennahverkehr sorgen dafür, dass diese zentrale Lage auch in alle Richtungen genutzt werden kann.

Im Landkreis sind Unternehmen aus allen Leitbranchen zu finden – mit einem Schwerpunkt auf Maschinenbau und Automobilzulieferer. Daneben haben hier Spezialisten aus der Holz- und Möbelindustrie, der kunststoffbe- und verarbeitenden Industrie und der Stanztechnik ihren Sitz. Dank der Beliebtheit des Landkreises bei Erholungssuchenden nehmen auch das Hotel- und Gaststättengewerbe sowie das Gesundheitswesen eine besondere Stellung ein. Der Standort ist geprägt von einem Mix aus internationalen Firmen, einem starken Mittelstand und leistungsfähigen Handwerksunternehmen. Die hohe Anzahl an Patentanmeldungen und hochinnovativen Produkten ist ein Beleg für seine Dynamik und Innovationskraft.

Die größte Stadt ist Horb am Neckar, in der das Unternehmensnetzwerk INNONET Kunststoff und die Duale Hochschule Baden-Württemberg ihren Sitz haben. Darüber hinaus verfügt der Landkreis über ein breites Angebot an Schulen und privaten Weiterbildungseinrichtungen wie die Steinbeis Business Akademie oder die Management Akademie Schwarzwald.

Mit einer einmaligen und abwechslungsreichen Landschaft bietet der Landkreis Freudenstadt eine Fülle an Möglichkeiten: Egal ob Radler, Wanderfreunde, Wintersportler oder Naturliebhaber – hier kommt jeder auf seine Kosten. Und wer nicht nur die Natur oder das vielfältige Kulturangebot genießen möchte, findet hier außerdem die höchste Dichte an Meisterköchen und Spitzenrestaurants in ganz Deutschland.



Zahlen & Fakten zum Landkreis Freudenstadt:

- 871 km² Fläche & 115.220 Einwohner
- 42.030 Beschäftigte
- ca. 900 Studierende
- 103 Kaufkraftkennziffer
- 1.653.750 Anzahl der Übernachtungen
- 4,2% Arbeitslosenquote

Stand: 04/2013





Stadt Alpirsbach

Die Kultur- und Klosterstadt, die auch Luftkurort ist, ist bekannt durch ihre historische Klosteranlage und die Alpirsbacher Klosterbräu, die täglich Führungen im Brauereimuseum anbietet. Das Museum für Stadtgeschichte, die Glasbläserei oder die Schau-Confiserie sind weitere lohnende Ziele. Genau wie Freibad, Minigolfanlage, Tennisplätze oder der Golfplatz. Außerdem befinden sich sämtliche Schulen und Kindergärten vor Ort.

www.alpirsbach.de



Gemeinde Bad Rippoldsau-Schapbach

Bad Rippoldsau-Schapbach liegt im Wolfstal auf 400-900 Metern Höhe und ist mit seinem milden Reizklima ein beliebtes Touristenziel. Ein Highlight ist der bekannte Wolf- und Bärenpark. Gut ausgebaute Wander- und Mountainbikestrecken führen zu weiteren Naturschätzen wie dem Burgbachwasserfall oder dem Kastelstein. Freibad, Minigolfplatz und Beachvolleyballfeld runden das Freizeitangebot ab.

www.bad-rippoldsau-schapbach.de



Gemeinde Baiersbronn

In den mehrfach prädikatisierten Erholungsorten der Gemeinde lässt es sich in Wellness-Hotels genauso gut entspannen wie auf den Wanderwegen der waldreichen Mittelgebirgslandschaften und idyllischen Wiesen und Täler. Darüber hinaus finden Urlauber und Anwohner hier eine besonders hohe Dichte an Michelin-prämierten Gourmet-Restaurants und zünftigen Wanderhütten.

www.gemeinde-baiersbronn.de, www.baiersbronn.de



Stadt Dornstetten

Das mittelalterliche Städtchen besticht durch seinen historischen Altstadt kern mit malerischen Fachwerkhäusern, durch vielfältige Freizeiteinrichtungen wie den bekannten Barfußpark und eine lebendige Kultur- und Vereinslandschaft. Mit seinen drei Stadtteilen liegt Dornstetten außerdem verkehrsgünstig am Autobahnzubringer B28A und bietet attraktive Wohn- und Gewerbebauplätze.

www.dornstetten.de



Gemeinde Empfingen

Die verkehrsgünstige Lage an der A81 macht das Kleinzentrum Empfingen für Privatpersonen und Gewerbe gleichermaßen attraktiv. Unternehmer finden hier ca. 50 ha Gewerbefläche und für Anwohner stehen erschlossene Bauplätze zu günstigen Konditionen bereit. Ein reges Vereinsleben und die Versorgung mit allen Dingen für den täglichen Bedarf sind weitere Vorteile der Gemeinde.

www.empfingen.de



Gemeinde Eutingen im Gäu

Mit vier Orten liegt die Gemeinde reizvoll zwischen Schwäbischer Alb und Schwarzwald und steht für attraktives Wohnen, hohen Freizeitwert, Naherholung und ein vielfältiges Handels- und Gewerbeangebot gleichermaßen. Die Lage an der Bahnlinie Stuttgart-Singen und der A81 sowie moderne Kindergärten und Schulen sind weitere Standortvorteile für Groß und Klein.

www.eutingen-im-gaeu.de

Stadt Freudenstadt

Bitte nehmen Sie Platz. In Freudenstadt ist das nicht nur eine Floskel, sondern wörtlich zu nehmen. Hier versteht man etwas von Plätzen. Ob Arbeitsplatz (rund 10.000), Marktplatz (der größte Deutschlands) oder Bauplatz (Gewerbebauplätze direkt an der B294). Für jeden Bedarf hält die Stadt Freudenstadt ein individuelles und persönliches Platzangebot bereit – damit auch Sie einen optimalen Platz finden. Herzlich willkommen!

www.freudenstadt.de



Gemeinde Glatten

Der Luftkurort überzeugt nicht nur als beliebte Tourismusdestination in reizvoller Lage, sondern auch durch Unternehmen, die in ihrer Branche führend sind und hier viele Arbeitsplätze stellen. Darüber hinaus sichern über 200 Handels- und Gewerbebetriebe – oft aus dem Holz- und metallverarbeitenden Handwerk – die Grundversorgung der Anwohner und die überregionale Bekanntheit der Gemeinde.

www.glatten.de



Gemeinde Grömbach

Die selbstständige Gemeinde liegt auf einem Höhenrücken zwischen Nagold und Dürrbach und ist auch durch den viel besuchten „Stausee Erzgrube“ bekannt. Das an der Verwaltungsgemeinschaft der Gemeinden Pfalzgrafenweiler und Wörnersberg beteiligte Grömbach bietet neben einer idyllischen Lage sofort verfügbare Gewerbegrundstücke zu äußerst günstigen Konditionen.

www.groembach.de



Stadt Horb am Neckar

Horb am Neckar liegt mit seinen 17 Stadtteilen idyllisch im oberen Neckartal und verfügt nicht zuletzt dank der Gartenschau 2011 über neu angelegte Plätze mit hohem Freizeitwert, schöne Flanierwege am Neckarufers und ein vielseitiges Kultur- und Sportangebot. Hochmoderne Industrieunternehmen sind an dem dynamischen Wirtschaftsstandort genauso zuhause wie Handwerks- und Handelsbetriebe.

www.horb.de



Gemeinde Loßburg

Nur 7 km von Freudenstadt entfernt und verkehrsgünstig an der B294 und der Bundesbahnstrecke Eutingen-Freudenstadt-Hausach gelegen, überzeugt Loßburg als Touristenziel und Gewerbestandort gleichermaßen. Eine starke Industrie mit Schwerpunkt auf Maschinenbau, ein gut entwickeltes Gewerbe und über 3.000 Arbeitsplätze sprechen genauso für die Gemeinde wie die zahlreichen Gäste und Übernachtungen.

www.lossburg.de



Gemeinde Pfalzgrafenweiler

Pfalzgrafenweiler ist nicht nur ein ausgesprochenes Wander- und Freizeitparadies mit hervorragendem Gastronomieangebot, attraktivem Freizeitbad und Ferienunterkünften aller Art. Sondern auch ein vielfältiger und interessanter Gewerbestandort mit zwei Gewerbegebieten, die verkehrsgünstig an der B28 liegen und bereits viele Firmen und Einzelhandelsbetriebe für sich gewinnen konnten.

www.pfalzgrafenweiler.de





Gemeinde Schopfloch

Der direkte Bahnanschluss nach Stuttgart und Karlsruhe und die idyllische Höhenlage machen Schopfloch zum attraktiven Wohn- und Arbeitsort. Neben den Dingen für den täglichen Bedarf findet man hier Arztpraxen, Diakoniestation und eine Apotheke sowie Kindergärten, Grundschulen oder eine Werkrealschule. Und leistungsstarke Betriebe – wie einen internationalen Marktführer – die 1.800 Arbeitsplätze stellen.

www.schopfloch.de



Gemeinde Seewald

Mit elf Teilorten liegt Seewald umgeben von Wäldern auf einem sonnenreichen Hochplateau an der Schwarzwaldbäder- und Deutschen Alleenstraße im Nordschwarzwald. Direkt an der B294 stehen Interessierten in dieser reizvollen Region attraktive Gewerbeflächen zur Verfügung. Nach Feierabend lädt die Nagoldtalsperre zu einer Vielzahl von Wassersport- und Freizeitmöglichkeiten ein.

www.seewald.eu



Gemeinde Waldachtal

Die Gemeinde, die – wie der Name schon verrät – im Tal der Waldach liegt, besteht aus fünf Ortschaften, die allesamt mit einem gesundheitsfördernden, reizmilden Klima überzeugen. Auch die Lage – nur 14 km von Freudenstadt und 13 km von Horb entfernt – ist attraktiv. Besonders da Industrie und Gewerbe an das überörtliche Verkehrsnetz der B28 angeschlossen sind.

www.waldachtal.de



Gemeinde Wörnersberg

Wörnersberg ist die kleinste selbstständige Gemeinde im Landkreis und liegt in einem Landschaftsschutzgebiet oberhalb des Zinsbachtals, wo zahlreiche Wander- und Radwege locken. Überregionale Bekanntheit erlangte der Ort auch durch den „Wörnersberger Anker“ – eine christliche Lebensgemeinschaft des evangelischen Jugendwerks, die mit vielen Veranstaltungen und Seminaren das Dorfleben aktiv mitgestaltet.

Hochschule Pforzheim

Gestaltung, Technik, Wirtschaft und Recht.



Dr. Martin Erhardt

Rector der Hochschule Pforzheim

„Die Hochschule Pforzheim verbindet betriebswirtschaftliches Fachwissen, gestalterische Kreativität & technische Präzision. Die guten Positionen in den Rankings und die internationale Akkreditierung bestätigen den hohen Standard in Forschung und Lehre. Die Hochschule Pforzheim ist dabei eng mit der Entwicklung der Region verbunden und bietet viele Möglichkeiten zur Kooperation.“

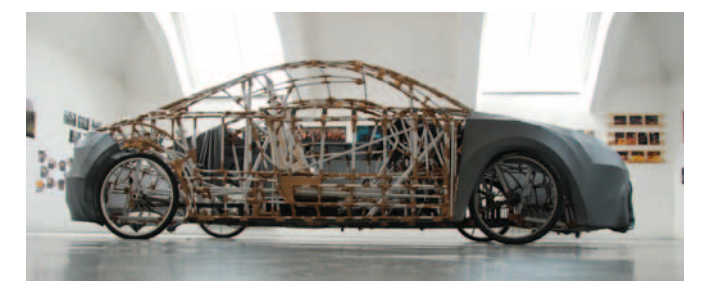
Lehre und angewandte Wissenschaft auf hohem Niveau: Die Hochschule Pforzheim ist mit rund 5.500 Studierenden eine der größten Hochschulen Baden-Württembergs und genießt mit ihren drei Fakultäten – Gestaltung, Technik sowie Wirtschaft und Recht – einen erstklassigen Ruf. Dazu trägt vor allem die hier praktizierte Verbindung von Kreativität mit betriebswirtschaftlicher Ausbildung und technischer Präzision bei. Eine Kombination, die aus der Hochschule auch einen attraktiven Wissenschafts- und Forschungspartner für die regionale und überregionale Wirtschaft macht.

Die intensive Kooperation mit erfolgreichen Unternehmen einerseits und die Qualifikation und Praxiserfahrung der Lehrenden andererseits legen den Grundstein für die herausragende Position der Hochschule in den Rankings und ihr hohes Ansehen in Forschung und Lehre. Die Studierenden in den 24 Bachelor- und 13 Masterstudiengängen profitieren dabei von dem Know-how und der exzellenten Betreuung von knapp 400 Professoren und Lehrbeauftragten, sowie von der engen Verbindung von Theorie und Praxis, aus der sich positive Synergieeffekte ergeben, die in zahlreiche Projekte und Forschungsansätze für die Industrie und Wirtschaft münden. Das Institut für Angewandte Forschung, zahlreiche



Steinbeis-Transferzentren oder das Schmucktechnologisches Institut sind nur einige erfolgreiche Beispiele hierfür.

Auch international ist die Hochschule Pforzheim ein Begriff: Sie gehört zu den bundesweit sieben Hochschulen und Universitäten, die von der renommierten US-amerikanischen Association to Advance Collegiate Schools of Business (AACSB) akkreditiert sind und ist die einzige Fachhochschule mit diesem Gütesiegel. Außerdem kooperiert die Hochschule mit über 100 Partneruniversitäten auf der ganzen Welt, engagiert sich in internationalen Netzwerken und verpflichtete sich als eine der ersten weltweit zur Einhaltung der von der UN initiierten „Principles for Responsible Management Education“ (PRME).



DHBW Stuttgart, Campus Horb

Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart, Campus Horb.



Prof. Peter von Viebahn
Prorektor des Campus Horb

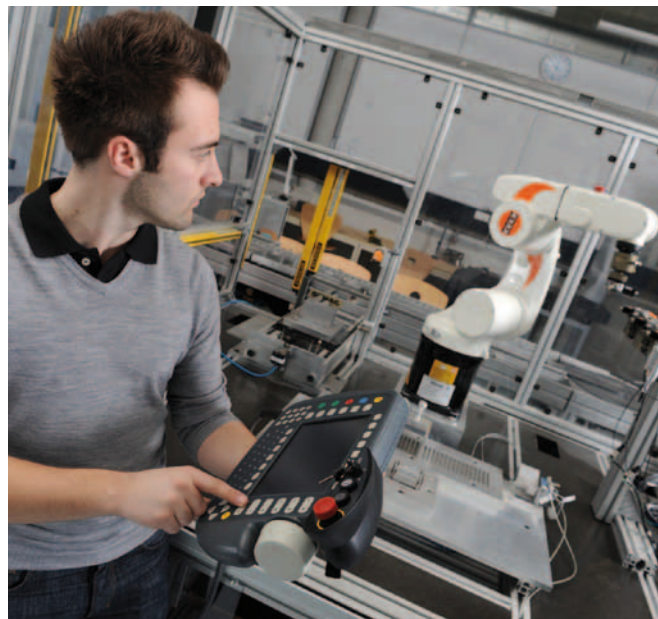
„Der Campus Horb der DHBW Stuttgart trägt durch die Ausbildung hochqualifizierter Ingenieurinnen & Ingenieure ganz wesentlich zur Standort-sicherung der Region Nord-schwarzwald bei. Die Basis dafür ist die Praxis-nähe unseres Studienmodells, eine hochwertige Lehre, die individuelle Förderung sowie eine soziale Absicherung unserer Studierenden.“



Die DHBW Stuttgart zählt mit über 8.000 Studierenden zu den größten Hochschuleinrichtungen in den Regionen Stuttgart und Oberer Neckar. Der Campus Horb betreut derzeit über 900 Studierende in Kooperation mit rund 300 ausgewählten Unternehmen und bietet sechs national und international anerkannte Bachelor-Studiengänge im Bereich Technik an: Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau, Mechatronik und Wirtschaftsingenieurwesen.

Das duale Studienkonzept bildet berufspraktische und wissenschaftlich-theoretische Kenntnisse und Fähigkeiten gleichermaßen aus. Seit 2011 werden zudem berufsintegrierte und berufsbegleitende Masterstudiengänge angeboten, die den Absolventen dank ihrer Praxisintegration hervorragende Karrierechancen garantieren.

In Zusammenarbeit mit den Ausbildungsstätten wird an der DHBW außerdem viel Wert auf kooperative Forschung gelegt. So entstehen unter Berücksichtigung von fachlichen Bedingungen in Wirtschaft, Technik und Sozialwesen viele innovative Konzepte, Strategien und Technologien.



Außerdem ist die Duale Hochschule als familienfreundliche Hochschule zertifiziert und gleichzeitig Partnerhochschule des Spitzensports. Auch die Lage am Neckarstrand mit hohem Freizeitwert und bester Verkehrsanbindung sowie die „studienfreundlichen“ Wohnungen sprechen für den Campus Horb.

LDT Nagold

Fachakademie für Textil und Schuhe.



Karl-Heinz Lauterbach
Geschäftsführer
MARC O'POLO SHOES

„LDT-Absolventen sind bei Marc O'Polo immer willkommen!“



Die Fachakademie LDT Nagold ist eine private Akademie für Mode, Business, Management & Marketing und gilt als Kaderschmiede der Textilindustrie. Etwa 600 Studierende werden hier in 60 Kern- und 50 Wahlfächern von über 70 Fachdozenten unterrichtet. Studiengänge werden in Varianten – zum Beispiel als Vollzeit- oder berufsbegleitendes Studium angeboten und mit dem anerkannten Abschluss Textilbetriebswirt BTE abgeschlossen. Dieser qualifiziert die Absolventen für gehobene Positionen in der Modebranche und das Führen eines Unternehmens. Und außerdem für den Aufbaustudiengang an der LDT Nagold mit internationaler Ausrichtung.

Eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis ist dabei besonders wichtig – und wird durch zahlreiche Kooperationen mit führenden Modemarken erreicht. Ab Mai 2013 verfügt die Fachakademie außerdem über ein multimediales Lern- und Kompetenzzentrum für Selbstlernphasen und Projektgruppen.

Die LDT Nagold genießt einen ausgezeichneten Ruf, der ihr auch eine Spitzenposition in der Studie „Fit fürs Fashion Business 2011“ der Fachzeitschrift Textilwirtschaft einbrachte.

Auch über das Fachliche hinaus ist die Akademie für Studierende interessant. Zum Beispiel dank zahlreicher Veranstaltungen im Bereich Sport, Medien, Events und Politik, der hauseigenen Studentenkneipe mit Disko oder eigenen Golf- und Segeltörn-Events wie der LDT Adria Challenge.



SRH

Hochschule für Wirtschaft und Medien Calw.



Olga Kock

Master-Studierende
Steuern und Rechnungslegung

„Ich studiere an der SRH Hochschule für Wirtschaft und Medien Calw Steuern und Rechnungslegung im Master. Meinen Bachelor habe ich auch hier absolviert. Ich habe mich für die Hochschule in Calw aufgrund der praxisnahen Vermittlung von Inhalten entschieden. Besonders schätze ich die hervorragende fachliche und persönliche Betreuung durch Dozenten und Professoren.“



Die SRH Hochschule für Wirtschaft und Medien Calw ist eine gemeinnützige private, staatlich anerkannte Hochschule mit derzeit rund 300 Studierenden. Hier werden die Freiberufler, zukünftigen Entrepreneure und Führungskräfte von morgen ausgebildet. Das Studienangebot umfasst mit Betriebswirtschaftslehre, Medien- und Kommunikationsmanagement, Controlling, Steuern und Prüfungswesen sowie Steuern und Rechnungslegung vier Bachelor- und zwei Masterstudiengänge.

11 Professorinnen und Professoren sowie 42 Lehrbeauftragte sorgen bei der auserlesenen Anzahl von Studierenden für ein offenes, persönliches und freundliches Miteinander. Auch der Kontakt zur Wirtschaft ist eng: Die Studierenden arbeiten in kleinen Gruppen an Projekten oder Case Studies, schreiben Bachelor- und Masterarbeiten bei renommierten Unternehmen oder absolvieren Praxissemester bei einem der zahlreichen (Welt-)Marktführer der Region.

Neben der Vermittlung von Fachwissen wird dabei auch auf sogenannte Soft Skills wie Sozialkompetenz oder Persönlichkeitsbildung Wert gelegt. Mit Erfolg: Das Studienmodell der SRH Hochschule für Wirtschaft und Medien

Calw besticht trotz hohem Anspruch mit geringen Abbruchquoten und besten Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Durch Partnerschaften mit ausländischen Hochschulen und Instituten, gemeinsame Forschungsvorhaben und Austauschprogramme werden diese Chancen noch durch internationale Erfahrung ergänzt und auf global agierende Unternehmen ausgerichtet.



IHL

Internationale Hochschule Liebenzell.



Sebastian Pfrommer

Theologie/Soziale Arbeit
im interkulturellen Kontext

„Ich studiere gerne an der IHL, weil es die beste Vorbereitung für eine internationale, geistliche und soziale Arbeit ist. Ich studiere gerne an der IHL, weil ich für jeden Bereich meiner zukünftigen Herausforderungen eine optimale Vorbereitung bekomme: Theologie, Soziale Arbeit und Interkulturelle Studien.“



An der internationalen Hochschule Liebenzell sind derzeit über 100 Studierende in vier Studiengängen mit national und international anerkanntem Abschluss eingeschrieben. Neben den Studiengängen Evangelische Theologie und Gemeindepädagogik unterstreicht der in Deutschland einzigartige Bachelor-Studiengang „Theologie/Soziale Arbeit im interkulturellen Kontext“ den internationalen Anspruch der IHL. Dieser Studiengang wird in Zusammenarbeit mit der CVJM-Hochschule in Kassel angeboten und soll die sozialwissenschaftlichen Fähigkeiten und Kenntnisse der Absolventen noch stärker ausbilden. In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Hochschule Tabor in Marburg rundet ein Masterstudiengang in Evangelischer Theologie das theologisch-interkulturelle Studienangebot ab.

Um angehende Missionare auch in ihrem Wissen um die unterschiedlichen Kulturen zu schulen, wurde die Forschungsstelle „Interkulturalität und Religion“ eingerichtet. Sie wertet missionswissenschaftliche, ethnologische und religionswissenschaftliche Daten aus im Blick auf ihre Relevanz für christliche Kirchen und deren Arbeit in interkulturellen und interreligiösen Kontexten.

Partner wie die Concordia University in Alberta oder die Evangelische Hochschule Tabor in Marburg erweitern die Möglich-

keiten – und den Horizont – der Studierenden zusätzlich. Genau wie der Träger der Hochschule, die weltweit aktive Liebenzeller Mission, auf deren Gelände sich der Campus sowie drei Wohnheime befinden. Dort profitieren die Studierenden von dem kürzlich erweiterten Missions- und Schulungszentrum mit modernen Seminarräumen, Studien- und Arbeitsplätzen sowie von einer neuen Bibliothek und von kurzen Wegen und einer ganzheitlichen Lebens- und Glaubensgemeinschaft.



Der Nordschwarzwald macht Schule.

Das Bildungsangebot in der Region.

Das Bildungs-ABC im Nordschwarzwald reicht von A wie Ausbildung bis Z wie Zentrum für berufliche Schulen und schließt sowohl ein umfassendes Schulangebot als auch zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten mit ein. Neben den klassischen Lehranstalten finden sich darunter auch innovative Einrichtungen wie die Jugend-Technik-Schule im Landkreis Freudenstadt oder das Jugendforschungszentrum Schwarzwald-Schönbuch in Nagold. Hier können Kinder und Jugendliche sich spielerisch für Naturwissenschaften begeistern und nach Herzenslust forschen, tüfteln, testen, rechnen, schrauben und mixen. Darüber hinaus fördern zwei Regionalwettbewerbe von Jugend forscht, Deutschlands bekanntestem Nachwuchswettbewerb, den Forschungsgeist der Jugendlichen.



Doch auch Erwachsene finden in der Region besondere Angebote – wie das Hermann-Hesse-Kolleg in Horb oder das Eduard-von-Hallberger-Institut in Freudenstadt, die Sprachkurse, Erwachsenen-Fortbildungskurse und schulische Austauschprogramme anbieten. Unter anderem werden hier außerdem ausländische Bewerber/innen sprachlich und fachlich auf ein anschließendes Hochschulstudium oder eine berufliche Tätigkeit in Deutschland vorbereitet.

ENZKREIS:

- 36 Grundschulen
- 2 Grund- & Hauptschulen
- 4 Verbundschulen
- 11 Werkrealschulen
- 6 Gymnasien
- 5 Sonder- & Förderschulen
- 2 Berufsschulen
- 2 Volkshochschulen

Sonstige Schulen:

- 1 Freie Musisch-Praktische Grund-, Haupt- und Realschule
- 1 Freie Evangelische Bekenntnisschule
- 1 Sonderschule für Erziehungshilfe
- 1 Staatl. anerkannte Fachschule für Podologie
- 1 Berufsvorbereitende Einrichtung

STADTKREIS PFORZHEIM:

- 18 Grundschulen
- 12 Werkrealschulen
- 4 Realschulen
- 5 Gymnasien
- 5 Berufliche Gymnasien
- 2 Sonder- & Förderschulen
- 6 Berufsschulen
- 4 Privatschulen
- 1 Hochschule
- 1 Volkshochschule

LANDKREIS CALW:

- 43 Grundschulen
- 13 Hauptschulen
- 18 Realschulen
- 5 Gymnasien
- 5 Berufliche Gymnasien
- 8 Sonder- & Förderschulen
- 3 Berufsschulen
- 5 Privatschulen
- 4 Hochschulen
- 2 Volkshochschulen

Sonstige Schulen:

- 5 Gesundheits- und Krankenpflegeschulen
- 1 Freie Evangelische Schule
- 1 Fachschule für Nebenerwerbslandwirte

LANDKREIS FREUDENSTADT:

- 32 Grundschulen
- 7 Realschulen
- 9 Werkrealschulen
- 5 Gymnasien
- 6 Sonder- & Förderschulen
- 1 Waldorfschule
- 5 Berufsschulen
- 2 Hochschulen
- 1 Kreisvolkshochschule

Sonstige Schulen:

- 1 Gesundheits- und Krankenpflegeschule
- 1 Berufsschule für Sozialwesen
- 2 Sprachinstitute
- 1 Umwelt Akademie Freudenstadt
- 1 Europäisches Theologisches Seminar

Familien willkommen.

Das Betreuungsangebot in der Region.

Familien sind die Zukunft unserer Region und ein wertvoller und bereichernder Bestandteil unseres täglichen Lebens. Nicht zuletzt deshalb finden diese im Nordschwarzwald neben zahlreichen Freizeitmöglichkeiten, einem lebenswerten Umfeld und einer gut ausgebauten Infrastruktur auch viele Möglichkeiten, Beruf und Familienleben miteinander in Einklang zu bringen.



So prägt beispielsweise ein großes Angebot an unterschiedlichen Kindergärten und Kindertagesstätten die regionale Betreuungslandschaft. Gut ausgebaute Kinderbetreuungs- und Tagespflegeangebote und ein starkes Netzwerk sozialer Hilfen für unterschiedliche Lebenssituationen runden das Angebot ab und sorgen dafür, dass Familien im Nordschwarzwald nicht nur willkommen sind, sondern sich auch so fühlen.

LANDKREIS FREUDENSTADT:

- 6 Kinderkrippen
- 2 betreute Spielgruppen
- 20 Kindertageseinrichtungen mit Kleinkindgruppen
- 51 Kindertageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen
- 1 Waldkindergarten
- 1 Waldorfschule
- 18 Kindertageseinrichtungen mit Ganztagesbetreuungen
- 3 Kindertageseinrichtungen für Kinder mit Behinderungen

- 1 Hort
- 5 Kinderheime
- 1 Tageselternverein
- 1 Fachdienst Kindertagespflege

ENZKREIS:

- 69 Krippengruppen
- 123 Kindergärten
- 3 Waldkindergärten
- 2 Waldorfschulen
- 1 Kooperationskindergarten für Menschen mit Behinderungen
- 12 Kinderhäuser
- 1 Kinderheim
- 28 Ganztagesgruppen
- 13 Hortgruppen
- 1 Tagesmütterverein
- 1 Fachdienst Kindertagespflege

STADTKREIS PFORZHEIM:

- 1 Kinderkrippe
- 33 Kleinkindgruppen
- 66 Kindergärten
- 2 Waldkindergärten
- 2 Waldorfschulen
- 35 Ganztages-Kita

LANDKREIS CALW:

- 4 Kinderkrippen
- 8 Kleinkindgruppen
- 133 Kindergärten
- 1 Waldkindergarten
- 1 Waldorfschule
- 1 Ganztages-Kita
- 1 Ganztages-Kinderhaus
- 2 Tagesmüttervereine
- 1 Ganztages-Kindergarten
- 1 Sprachheilkindergarten
- 1 Fachdienst Kindertagespflege

2.339 Quadratkilometer Lebensqualität. Die Freizeittipps für die Region.

Der Nordschwarzwald bietet dank seiner einmaligen Lage eine hohe Lebensqualität und eine Vielzahl an unterschiedlichen Freizeitmöglichkeiten, die nicht nur die drei Millionen Touristen schätzen, die jährlich hierher kommen.

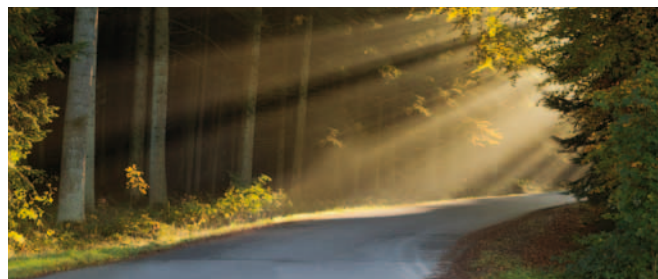
So entspannt man in der Region gerne in der schönen Natur, beispielsweise beim Wandern oder Rad fahren. Das Freizeitangebot reicht von zahlreichen sportlichen Aktivitäten, über kulturelle Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen bis hin zu exquisiten, gastronomischen Gaumenfreuden.

Die Sportlandschaft in der Region. Sommer.

Im Sommer lässt sich der Nordschwarzwald mit seinen Wäldern, sanften Hügeln und Weinbergen, Hochebenen und Fluss Schleifen am Besten zu Fuß oder auf dem Rad erkunden. Perfekte Bedingungen dafür bieten die Wander- und Radwege durch die gesamte Region, der Naturpark Stromberg-Heuchelberg und der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord – Deutschlands größter Naturpark.

Wandern

Bei Wanderern besonders beliebt: der „Westweg“ von Pforzheim nach Basel, der sich auf 285 km erstreckt und den gesamten Nordschwarzwald durchzieht. Auch viele weitere Wanderstrecken wie der vom Deutschen Wandersiegel ausgezeichnete Premiumwanderweg Murgleiter, der Baiersbronner Wanderhimmel, die Klosterroute Nordschwarzwald oder die Schwarzwald-Bäderstraße führen quer durch diese einmalige Landschaft – und je nach Interesse zum UNESCO Weltkulturerbe in Maulbronn, zu Klöstern oder Heilbädern und vorbei an Reben, Nadelwäldern und sonigen Bergrücken. Zahlreiche Wander- und Vesperhütten sorgen für das leibliche Wohl und laden zum Verweilen ein.



Rad fahren

Der Enztal-Radweg auf den Spuren der Enztal-Flößer oder auch der Neckartal-Radweg sind zwei von unzähligen Möglichkeiten, die Region auf dem Fahrrad zu entdecken und führen von der Enzquelle im nördlichen Schwarzwald bis zur Mündung im Neckartal durch eine vielseitige Kulturlandschaft mit beeindruckender Natur. Je nach sportlicher Ambition und Ausdauer finden sich im Nordschwarzwald außerdem unterschiedlichste Strecken jeder Schwierigkeitsstufe. Wie der Panorama-Radweg von Pforzheim bis Waldshut-Tiengen mit viel Aussicht und wenigen Steigungen oder die Schwarzwälder Höhenradwege, die Kondition und Ausdauer der Sportler mit spektakulären Ausichten belohnen.



Abenteuer

Auch Abenteuer und Adrenalin-Fans kommen im Nordschwarzwald auf ihre Kosten: im „Erlebnispark Nagold“, dem ersten freistehenden Hochseilgarten Süddeutschlands – und einem der größten. Oder beim Bergauf- und Abfahren auf der 450 Kilometer langen „Bike Crossing Schwarzwald“ von Pforzheim nach Bad Säckingen oder im großen „Conti Bikepark Bad Wildbad“ – und in der „Mountainbike-Arena Murg- und Enztal“, die mit anspruchsvollen Singletrails, abwechslungsreichem Terrain und GPS-Routing aufwartet. Kurse und geführte Touren im Kanu oder Kajak, Gleitschirmflüge rund um Bad Wildbad und Geocaching, die Hightech-Variante der klassischen Schnitzeljagd, machen das Erlebnis im Nordschwarzwald perfekt.

Die Sportlandschaft in der Region.

Winter.

Auch der Winter im Nordschwarzwald hat mehr zu bieten als romantische Spaziergänge in schneebedeckten Nadelwäldern. So eignet sich die Region zum Rodeln, Eislaufen, Langlaufen oder auch Ski fahren.

Langlauf-Loipen

Ein umfangreiches Netz von Skifernwanderwegen und Loipen ermöglicht es, den nördlichen Schwarzwald in der Länge und Breite zu durchqueren. Herausragende Langlaufgebiete findet man zwischen Freudenstadt und Kniebis sowie in den Langlaufrevieren Kaltenbronn und Bad Wildbad.

Ski-Pisten

Für die Fans von Abfahrten sind vor allem die Skihänge entlang der Schwarzwaldhochstraße zwischen Baden-Baden und Freudenstadt interessant. Weitere Skilifte finden sich im Landkreis Calw am Kaltenbronn und in Enzklösterle.

Schneeschuhwandern

Schneeschuhwandern ist auch im Nordschwarzwald immer gefragter. Geführte Touren und ein Schneeschuhverleih werden unter anderem im Naturschutzzentrum Ruhestein an der Schwarzwaldhochstraße angeboten.



Sehenswürdigkeiten.

Klöster und Museen im Nordschwarzwald.

Zahlreiche Sehenswürdigkeiten zeugen von einer traditionsreichen Kulturregion und laden zur geschichtlichen Entdeckungstour des nördlichen Schwarzwaldes ein. Wie das UNESCO Weltkulturerbe und am besten erhaltene mittelalterliche Kloster nördlich der Alpen: das Kloster Maulbronn. Oder die 900 Jahre alte Klosterkirche Alpirsbach im malerischen Kinzigtal, die als eindrucksvolles Beispiel cluniazensischer Reformarchitektur gilt.

Auch das Kloster Hirsau oder das Schloss Neuenbürg mit seinem begehbaren Theater „Das kalte Herz“ lassen jahrhundertalte Kulturgeschichte lebendig werden.

Eine weltweit einzigartige Schatzkiste ist das Schmuckmuseum Pforzheim, das mit rund 2.000 Exponaten die Geschichte des Schmucks über fünf Jahrtausende hinweg erlebbar macht. Selbst das Reuchlinhaus, in dem sich das Museum befindet, ist ein Juwel, das zu den Klassikern der Architekturmoderne zählt und 1961 nach Entwürfen des Architekten Manfred Lehmbruck errichtet wurde.



Kulturelles Leben.

Theater & Musik.

Vorhang auf für unsere lebendige Kulturlandschaft: Im Kulturhaus Osterfeld in Pforzheim findet die freie Kunst-, Kultur- und Theaterszene Spielraum für Gastspiele, Projekte, Theaterproduktionen sowie Kurse und Workshops. Und das Stadttheater Pforzheim bietet neben Theateraufführungen auch Opern, Operetten, Ballettaufführungen, Konzerten und Musicals eine Bühne. Außerdem ist die Badische Philharmonie Pforzheim hier zu Hause.

Abseits der Ballungszentren leistet die Simmersfelder Kulturwerkstatt seit über 25 Jahren herausragende Kulturarbeit. Und damit nicht genug: Der ehrenamtliche Verein, der durch seine Theater-Eigenproduktionen weithin bekannt ist, ist inzwischen auch Betreiber eines eigenen Theaterhauses: Dem multifunktionalen „fest.spiel.haus“.

Einer der bedeutendsten Knabenchöre Deutschlands, die Aurelius Sängerknaben Calw, ist ebenfalls im Nordschwarzwald beheimatet und begeistert hier mit geistlicher und weltlicher Chormusik in einem sehr breiten Spektrum. Ebenfalls überaus vielseitig ist das Programm der Kulturhalle Remchingen, die mit durchschnittlich 300 Veranstaltungen und 50.000 Besuchern pro Jahr vom Theater über Rockveranstaltungen bis zu Vereinsfesten alles bietet, was Freude macht.



Wo das Außergewöhnliche zum guten Ton gehört.

Das Schwarzwald Musikfestival.



Mark Mast
Festivalintendant

schaft zu besuchen und dabei ihr, ihren Menschen und nicht zuletzt sich selbst zu begegnen.“

„Ich freue mich darüber, dass in, mit und für unsere Heimat, dem Schwarzwald, ein Festival entstanden ist, auf das wir alle stolz sein können. Das Schwarzwald Musikfestival bietet den Menschen, die hier leben und arbeiten, den Mehrwert für ihren Alltag ebenso, wie es für Gäste aus nah und fern einen weiteren attraktiven Grund bietet, diese einmalige Land-

Den Schwarzwald mit Musik zu erfüllen und beides an schönen, außergewöhnlichen Orten erlebbar zu machen – die Idee des Schwarzwald Musikfestivals klingt toll. Und das gilt auch für ihre Umsetzung. Für diese werden von der Alpirsbacher Klosterkirche über futuristische Werkshallen bis zu Burgruinen in freier Natur in jeder Saison ganz besondere „Konzertsäle“ ausgewählt. Die Festivalregion reicht dabei von Ettlingen im Norden bis St. Blasien im Süden. Und auch der musikalischen Vielfalt sind kaum Grenzen gesetzt – solange es sich um anspruchsvolle Musik mit Tiefgang handelt, reicht das Repertoire von der Klassik bis zur Moderne.

Nicht zuletzt dank dieses Anspruchs hat sich das Schwarzwald Musikfestival seit seiner Gründung 1998 zu einem echten Publikums-Hit entwickelt. Um dem gerecht zu werden, finden seit 2011 rund 20 Konzerte in zwei Festivalzeiträumen statt: Der „erste Ton“ erklingt jedes Jahr ab Christi Himmelfahrt zehn Tage lang und der „zweite Ton“ läutet zehn Tage vor dem 3. Oktober das Ende der Festival-saison ein. Auch dramaturgisch kommt unter der Leitung des Intendanten Mark Mast dieser Zweiklang zum Tragen: Jedes Jahr setzt sich das Motto aus einem Komponisten, der ein Jubiläum begeht und einem zweiten, kontrastierenden Element zusammen – wobei mindestens eines der Elemente einen Bezug zum Schwarzwald aufweist.

Festivalintendant Mast über das Konzept:

„Das Schwarzwald Musikfestival denkt seit Jahren über die engen Grenzen des konventionellen Kulturbetriebs hinweg getreu dem Motto, höchste Qualität bei maximaler Nähe zwischen Künstler und Publikum zu schaffen. Und das klingt mindestens genauso gut wie es sich anhört.“



Veranstaltungen.

Highlights.

Einige Veranstaltungshighlights locken jedes Jahr zahlreiche Besucher an und sind weit über die regionalen Grenzen hinaus bekannt.

Maximilian Ritterspiele Horb

Am dritten Juni-Wochenende herrscht in Horb am Neckar traditionell Ausnahmezustand. Dann ist das Städtchen mit der imposanten historischen Kulisse Schauplatz eines der größten mittelalterlichen Schauspiele Europas: der Maximilian Ritterspiele Horb. Rund 40.000 Besucher reisen jedes Jahr an, um den großen Mittelaltermarkt und das umfangreiche Rahmenprogramm mit Gauklern, Rittern, Edelleuten, Lagerleben und Festumzug zu erleben.

Rossini-Festival in Bad Wildbad

Bereits seit 1989 findet in Bad Wildbad das „Rossini in Wildbad“ statt, das in kurzer Zeit internationalen Stellenwert erlangt hat. Jedes Jahr im Juli kommen Musikfans hier zwei Wochen lang bei zahlreichen Konzerten auf ihre Kosten.

Die Klosteranlage St. Peter und Paul bildet jährlich Ende Juli die historische Kulisse für den Calwer Klostersommer in Hirsau – einem hochklassigen Open-Air Event mit Konzerten internationaler Stars, bekannten Opernaufführungen oder Kindertheater in einem fantastischen Ambiente.

S&G Goldstadt Cup

Eines der Topereignisse in Pforzheim und Umgebung ist das internationale Springreitturnier auf dem Buckenberg. Der Goldstadt Cup hat sich zu einer der besten Veranstaltungen Deutschlands entwickelt, das jedes Jahr Spitzenreiter aus dem In- und Ausland anzieht.

Schäferlauf Wildberg

Nur alle zwei Jahre findet Mitte Juli der traditionelle Schäferlauf in Wildberg statt – ein buntes Spektakel mit langer Tradition, das 2012 zum 193. Mal zelebriert wurde. Die Wettläufe der Schäfer sind dabei nur eine von vielen Attraktionen dieses viertägigen Volksfests. Auch das Leistungshüten und der große Festumzug am Sonntag sind sehr beliebt bei großen und kleinen Besuchern.



Wellness & Badespaß. Regionale Wohlfühladressen.

Zum Abtauchen, Auftanken und Abschalten gibt es im Nordschwarzwald eine Menge Gelegenheiten. Egal ob Freibad, Hallenbad, Therme, Badensee oder Wellnesstempel: überall ist maximaler Badespaß garantiert.

Die fünf Thermen:

Lust auf Abwechslung? Der Nordschwarzwald bietet fünf Thermalbäder in einer Region.

- „Siebentäler Therme“ in Bad Herrenalb
- „Paracelsus-Therme“ in Bad Liebenzell
- „Mineral-Therme“ in Bad Teinach
- „Vital Therme“ in Bad Wildbad
- „Palais Thermal“ in Bad Wildbad



Badeseen:

- Nagoldtalsperre, Seewald
- Naturfreibad Tiefer See, Maulbronn
- Silbersee, Alpirsbach

Schwimmbäder:

ENZKREIS	LANDKREIS CALW
- 9 Freibäder	- 8 Freibäder
- 4 Hallenbäder	- 9 Hallenbäder
	- 1 Waldfreibad
PFORZHEIM	LANDKREIS FREUDENSTADT
- 2 Freibäder	- 8 Freibäder
- 3 Hallenbäder	- 7 Hallenbäder
	- 3 Natur- & Waldfreibäder

Spitzengastronomie und Weinbau. Sterneküche und Spitzenwein.

Die Restaurants in der Region sind mit 7 Sternen, 20 Hauben, 24 Feinschmeckern, 76 Diamanten, 67 Pfannen und 71 Kochlöffeln ausgezeichnet. Die Gemeinde Baiersbronn bringt es mit nur 16.000 Einwohnern auf sieben Sterne im Guide Michelin und steckt damit selbst die meisten Großstädte in die Tasche. Ob im Restaurant Bareiss, im Schlossberg oder in der Schwarzwaldstube von Harald Wohlfahrt: Der Nordschwarzwald ist ganz nach dem Geschmack von Gourmets aus aller Welt.

Das gilt nicht nur fürs Essen: Das milde Klima in Kraichgau-Stromberg schafft beste Voraussetzungen für rassige Weißweine und kernige Rotweine. Die Weinbautradition dieser Region reicht bis ins 7. Jahrhundert - heute werden hier von 150 Weinbaubetrieben Spitzenweine aus Baden und Württemberg angebaut.



Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. Im Nordschwarzwald gibt es für alles Spezialisten. Sogar für die Spezialisten selbst.

Der Nordschwarzwald ist die Heimat einer Vielzahl innovativer Firmen und hoch spezialisierter Unternehmen. Auf ihren Gebieten sind sie oft führend in der Welt. Doch wenn es um ihre Weiterentwicklung am Wirtschaftsstandort Nordschwarzwald, um die Vernetzung mit anderen Branchen und um den direkten Draht zu Kommunen und Kammern geht, brauchen diese Experten selbst einen Experten.

Genau dafür wurde die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH gegründet. Sie berät kompetent die im Nordschwarzwald ansässigen Unternehmen, unterstützt die wirtschaftliche Entwicklung des Standortes, vertritt die Interessen der Unternehmen und ist erster Ansprechpartner für Investoren und Unternehmensgründer.

Doch der Nordschwarzwald ist nicht nur für Firmen, sondern auch für Fachkräfte, deren Familien sowie für Studierende attraktiv. Im Wettbewerb um die klügsten Köpfe setzt der Nordschwarzwald auf den Charme und die Attraktivität einer vitalen Region – und auf professionelles Standort-Marketing.

Aufgaben:

- Vernetzung von Kompetenzen
- Förderung von Innovationen
- Serviceangebote für Unternehmen
- Marketing für die Wirtschaftsregion

Das Serviceangebot für Unternehmen und Investoren:

- Vermittlung von Ansprechpartnern in der Region
- Entwicklung und Unterstützung von Netzwerken und Clustern
- Vermittlung von Kooperations- & Ansprechpartnern für den Technologietransfer
- Koordination von Gemeinschaftsständen auf internationalen Messen
- Beratung zu betrieblichen Fördermöglichkeiten
- Unterstützung bei der Gewinnung von Fachkräften
- Vermarktung der Wirtschaftsregion



An der Seite unserer Unternehmen.

Die Kammern im Nordschwarzwald.

Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald – Service für die regionale Wirtschaft.

Die IHK Nordschwarzwald berät und begleitet Unternehmen bei Standort-, Finanzierungs-, Aus- und Weiterbildungsfragen, informiert über Technologie- und Umweltthemen und bietet unter anderem Rechts- und Außenwirtschaftsberatung. Darüber hinaus vermittelt sie Kooperationspartner und Problemlöser aus der Region und fungiert in allen wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Fragen als Interessensvertreter für die Unternehmen im Nordschwarzwald – auch auf Länder-, Bundes- oder europäischer Ebene. Dabei stets im Mittelpunkt: die besonderen Interessen des Mittelstands, dem über 80 Prozent ihrer Mitgliedsunternehmen angehören.

In ehrenamtlichen Gremien und Arbeitskreisen der IHK Nordschwarzwald können Unternehmer ihre Interessen auch selbst vertreten und an politischen Entscheidungsprozessen mitwirken. Über 1.500 Personen aus den Unternehmen im Nordschwarzwald engagieren sich bereits auf diese Weise und sorgen als Solidargemeinschaft dafür, dass die Wirtschaft in der Region ihre eigenen Belange selbst regelt.

Daneben sorgt die IHK mit der Ausbildungsbetreuung von über 6.500 Auszubildenden für die Qualifikation der Führungskräfte und Mitarbeiter in der Region – und für die Zukunftsfähigkeit unserer Unternehmen.



Weitere Infos: www.nordschwarzwald.ihk24.de

Handwerkskammer Karlsruhe – Dienstleistung und Interessensvertretung des Handwerks.

Die Handwerkskammer Karlsruhe engagiert sich für eine gemeinsame und solidarische Vertretung der Anliegen aller Handwerksunternehmen in der Region und fungiert als Bindeglied zwischen Handwerk, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Ziel ist es, die Zukunftsfähigkeit des Handwerks zu sichern und Strukturen auszubauen, die den mittelständischen Betrieben gerecht werden. Mit Außenstellen in Baden-Baden und Pforzheim und einer Geschäftsstelle in Nagold verfolgt die Handwerkskammer Karlsruhe diese Ziele flächendeckend. Dazu unterstützt sie ihre rund 18.800 Mitgliedsbetriebe und mehr als 6.000 Lehrlinge mit einem umfassenden betriebswirtschaftlichen und juristischen Beratungsangebot und hilft den Unternehmen mit Fachleuten bei der Lösung von betrieblichen Problemen oder unterstützt sie bei der Erschließung neuer Märkte.

Außerdem erfüllt die Handwerkskammer Aufgaben, die ihr als Körperschaft des öffentlichen Rechts vom Gesetzgeber übertragen wurden – zum Beispiel die Führung der Handwerks- und Lehrlingsrolle oder das Prüfungs- und Sachverständigenwesen.

Auch die Aus- und Weiterbildung wird gefördert. Die Bildungsakademie der Handwerkskammer Karlsruhe bietet hierbei ein umfassendes Angebot auf allen Bildungsebenen: Von der Berufsorientierung für Jugendliche im Werkstattcamp und der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung mit mehr als 5.000 Lehrlingen im Jahr über die Fort- und Weiterbildung bis zum akademischen Abschluss.



Weitere Infos: www.hwk-karlsruhe.de

Regionalverband Nordschwarzwald.

Partner für die zukunftsgerichtete Weichenstellung der Region.

Seit den 70er Jahren werden in Baden-Württemberg überörtliche Planungsaufgaben und -vorhaben von den Regionalverbänden koordiniert. Der Regionalverband Nordschwarzwald entstand im Zuge der damaligen Kommunalreform und umfasst den Stadtkreis Pforzheim sowie den Enzkreis und die Landkreise Calw und Freudenstadt.

Seitdem besteht die Aufgabe des Regionalverbands darin, die gemeinsamen Planungsziele zu vertreten, zu bündeln und zu steuern und dabei die Interessen der 70 Städte und Gemeinden der Region zu berücksichtigen und aufeinander abzustimmen. Um dies zu gewährleisten, befassen sich 54 Regionalräte aus Pforzheim und den drei Kreistagen mit den unterschiedlichsten Themen, die mal tiefschürfend – wie bei der Suche nach Flächen für Steinbrüche – und mal stürmisch – wie bei der Standortsuche für Windräder – diskutiert werden. Die Ansiedlung von Einzelhandelsgroßprojekten oder die Etablierung interkommunaler Industrie- und Gewerbegebiete sind weitere Themen, die den Nordschwarzwald und dessen wirtschaftliche Weiterentwicklung beschäftigen – und damit auch den Regionalverband, denn die Förderung und Weiterentwicklung der Region ist das erklärte Ziel des Verbands. Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur ist deshalb ein weiteres wichtiges Thema für den Vertreter der überörtlichen Interessen. Dazu gehören der Erhalt, Ausbau und Neubau von Bundes- und Landesstraßen oder Ortsumgehungen genauso wie der Anschluss einzelner Orte an Autobahnen oder wichtige Schienenverbindungen.

Damit die Region in allen wichtigen Belangen gut positioniert ist, arbeitet der Regionalverband Nordschwarzwald mit 54 Mitgliedern aus fünf politischen Fraktionen an wichtigen politischen Entscheidungen, die gemeinsame und übergeordnete Interessen berücksichtigen. Der Verbandssitz ist in Pforzheim, wo der Verbandsdirektor mit einem schlanken Verwaltungsteam die Geschäftsstelle leitet.



Weitere Infos: www.nordschwarzwald-region.de

Mehrwert für die Region.

Die Sparkassen als Partner.

Die regionale Unterstützung durch die Sparkassen ist fest in deren Geschichte verankert: Bereits vor über 200 Jahren wurden die ersten Sparkassen mit dem Ziel gegründet, den Menschen in ihrer Region eine Möglichkeit zum Sparen zu geben und damit dem Wohl des Gemeinwesens zu dienen. Bis heute kommt dieses Engagement nicht nur der Wirtschaft zugute, sondern auch vielen Gesellschaftsgruppen und sozialen Einrichtungen.

Die Sparkasse Pforzheim Calw ist in Pforzheim, im Enzkreis und im Landkreis Calw flächendeckend vertreten. Mit über 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – davon 179 Auszubildende – ist sie einer der größten Arbeitgeber in der Region. Die Sparkasse ist ein verlässlicher Partner der heimischen Wirtschaft. Sie hat eine Spitzenstellung als Kreditgeberin des Mittelstandes und der Bevölkerung und fördert die regionale Wirtschaft auf vielfältige Weise: von individuellen Angeboten über Informationsveranstaltungen bis zur Beteiligung an der Wirtschaftsförderungsgesellschaft und Gründerzentren. Die Sparkasse ist Arbeitgeber, Auftraggeber, Investor und Steuerzahler. Mit zahlreichen Initiativen

fördert sie Soziales, Gemeinwohl, Sport und Kultur. Jährlich freuen sich mehr als 1.000 Vereine und Institutionen über Spenden und Sponsoring-Maßnahmen von mehr als 2 Millionen Euro.

Die Kreissparkasse Freudenstadt ist mit 33 Geschäftsstellen im Landkreis Freudenstadt vor Ort und beschäftigt über 400 Mitarbeiter, darunter 37 Auszubildende. Sie trägt durch ihr gesellschaftliches Engagement dazu bei, die ökonomischen, ökologischen und sozialen Grundlagen in der Region zu erhalten und zu stärken. Ihr Engagement kommt den Menschen vor Ort unmittelbar zugute, zum Beispiel den Mitgliedern in Sportvereinen. Auch die Sicherung des kulturellen Erbes und die Förderung eines reichen und vielfältigen Kunst- und Kulturangebots in der Region ist ein Anliegen der Kreissparkasse. Darüber hinaus fördert sie vielfältigste Projekte in Kindergärten und Schulen, Senioren-Initiativen und anderen sozialen Einrichtungen. Die Kreissparkasse Freudenstadt unterstützt jedes Jahr mit insgesamt rund 400.000 Euro über 200 Vereine und Institutionen im Landkreis Freudenstadt.



wir ticken anders

Region Nordschwarzwald



Lange Tradition, große Innovationskraft: Am Pforzheimer Standort von DODUCO wird an der Zukunft der Stromversorgung gearbeitet.

DODUCO GmbH

Das Leitbild von DODUCO ist kurz und prägnant – und beschreibt, wie sich das Pforzheimer Unternehmen definiert: „Strom sichert unser Leben. Wir schalten ihn.“ DODUCO entwickelt und produziert elektrische Kontakte. Zum Einsatz kommen die Teile aus Pforzheim überall, wo Strom fließt, geschaltet oder unterbrochen wird, sei es in Kraftwerken, Autos, Zügen, Waschmaschinen oder in Sicherungskästen. Das Spektrum reicht von 12-Volt- bis 100.000-Volt-Schaltungen. „Unser Anspruch sind technologisch hochwertige und zukunftsorientierte Kontaktwerkstoffe, Kontaktoberflächen und Kontakteile“, erläutert Geschäftsführer Hajo Kufahl.

In Pforzheim im Nordschwarzwald arbeiten rund 750 Mitarbeiter für DODUCO, weltweit sind es mehr als 1.200. Am rund 50.000 Quadratmeter großen Standort im Gewerbegebiet Altgefäß, dem Stammsitz und größten Werk der Gruppe, deckt das Unternehmen die Wertschöpfungskette der Herstellung von elektrischen Kontakten ab. „Wir denken nicht in Produkten, sondern in Lösungen“, führt Kufahl aus. „Wir verstehen uns als Dienstleister und Entwicklungspartner unserer Kunden.“ Die Fertigungstiefe bei DODUCO ist außerordentlich und umfasst neben der Herstellung der Kontakte auch das Edelmetallrecycling, die Stanztechnik, die Oberflächen- und Beschichtungstechnik sowie die Kunststoff-Metall-Verbundtechnologie. Auch die notwendigen Werkzeuge entwickelt und baut das Unternehmen selbst, wie Geschäftsführer Dr. Franz Kaspar erläutert. Elementar wichtig in dieser Branche ist zudem die Entwicklung innovativer Technologien und Werkstoffe, denn DODUCO spielt eine wichtige Rolle beim Umbau der Stromnetze.

DODUCO investiert massiv in Innovationen und seine Mitarbeiter

Die Energiewende hat die Dringlichkeit dieses Umbaus in den vergangenen Jahren erhöht. „Die Art der Stromerzeugung und Stromverteilung verändert sich derzeit massiv“, erklärt Kufahl. Der Strom muss durch die immer dezentraler ablaufende Erzeugung über weite Strecken geleitet werden, das Netz befindet sich in einem komplexen Umbau. Statt in einer Art Einbahnstraße vom Kraftwerk zum Verbraucher wird der Strom in Zeiten von Photovoltaikanlagen oder Windanlagen von unterschiedlichsten Stellen zu verschiedenen Zeiten ins Netz eingespeist. Die Anforderungen an die Kontakte, die lebenswichtigen Schnittstellen innerhalb des Netzes, ändern sich.

Mit etwa 3.000 Kunden wie beispielsweise aus den Bereichen Energietechnik, Unterhaltungselektronik, Automobiltechnik, Medizintechnik oder Maschinenbau, kooperiert DODUCO. Die Firmengruppe ist international aufgestellt. Neben einem weiteren deutschen Standort in Sinsheim befindet sich in Madrid das Kompetenzzentrum für Kontaktnieten. In China baut DODUCO gerade ein zweites Werk auf. An allen Standorten wird in Forschung und Entwicklung investiert, an neuen Fertigungstechnologien sowie an neuen Kontaktwerkstoffen gearbeitet. Wesentlicher Bestandteil dieser Innovationsoffensive ist die Mitarbeiterentwicklung.

Entwicklung Hand in Hand mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen

Die vielfältigen Herausforderungen gehen die Pforzheimer mit Mitarbeitern an, die Spaß an

der Internationalität, der Vielfalt der Aufgaben und am interdisziplinären Arbeiten haben sollten, wie Kufahl ausführt. Bei DODUCO arbeiten zum Beispiel Physiker, Maschinenbauer, Chemiker und Elektroingenieure Hand in Hand an zukunftsfähigen Lösungen. Deshalb kooperiert das Unternehmen mit verschiedenen Forschungseinrichtungen wie Hochschulen sowie Fraunhofer Instituten – und hat dabei die Weiterentwicklung der Beschäftigten im Fokus. Der Grund: „Die Träger unserer Technologien und unser wichtigstes Potenzial sind unsere Mitarbeiter“, sagt Kaspar. DODUCO gehört zu den größten Ausbildern der Region, der Nachwuchs wird so selbst ausgebildet und langfristig gesichert. Zudem setzen Kufahl und Kaspar, die das Unternehmen gemeinsam mit Ralf Maus, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung leiten, auf die ausgeprägte Mitarbeiterbindung am Standort. „Die Fluktuationsrate ist für ein Unternehmen unserer Größe sehr niedrig“, erläutert Kufahl.

Diese Philosophie erklärt sich auch aus der Unternehmensgeschichte. DODUCO gehört zu den traditionsreichsten Firmen der Branche und der Region Nordschwarzwald. 2012 feierte das Unternehmen das 90-jährige Bestehen. Dr. Eugen Dürrwächter gründete DODUCO im Jahr 1922 als Scheideanstalt zur Rückgewinnung von Gold, Silber und Platin. Die Kunden kamen damals vor allem aus der heimischen Schmuckindustrie, die auch heute noch zu den Abnehmern gehört. Bereits im Jahr 1930 erkannte Dürrwächter die zunehmende Bedeutung der Elektroindustrie und die Kontaktfertigung in Pforzheim beginnt. Seit damals schaltet DODUCO den Strom, der unser modernes Leben sichert.



wir ticken anders
Region Nordschwarzwald

nordschwarzwald.de